

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellberg, "des Hofbuchdruckers, Tagblatt-Druck",  
Gefäßstraße 1, 1. u. 2. Stockwerke, 7. u. 8. Stockwerke,  
an der Gasse und Gasse.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 2. nachmittags  
Sonntags von 2. nachmittags  
Berliner Büro: Berlin-Charlottenburg.

Bezugspreise für eine Ausgabe von 2 Wochen 64 Hpt., für einen Monat 128 Hpt., für ein  
Jahr 1280 Hpt. — Bezugsbedingungen nehmen an: Der Verlag, die Ausgabezeiten, die  
Zahlung und alle sonstigen. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die  
Zeigler keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rüchzahlung des Bezugspreises.

Wichtigste: Ein Millimeter Höhe der 12 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil. Grund-  
preis 6 Hpt., der 12 Millimeter breiten Spalte im Hauptteil 6 Hpt., sonst laut Tarif Nr. 1.  
Nachdruck C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Abenden  
und keine Gewähr. — Schluß der Anzeigen-Kameralen 10 Uhr nachmittags.  
Beste Anzeigen werden spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Kassaus.

Verlagskonten: Hauptk. 1. Nr. 7400.

Nr. 166.

Freitag, 21. Juni 1935.

83. Jahrgang.

## Eden fährt von Paris nach Rom weiter.

Luftpakt und Ostfragen im Vordergrund.  
Die Verhandlungsthemen für Rom. — Verläßt Italien den Völkerbund?

### Rabineertrücktritt in Belgrad.

as. Berlin, 21. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der englische Völkerbundsminister Eden, der gestern bereits in Paris eintraf, wird heute nachmittags und nachmittags mit Dalal verhandeln. Es ist sehr charakteristisch, daß sich in seiner Begleitung der Sachverständige des Foreign Office für Ostfragen, Strang, befindet. Daraus kann man ohne weiteres schließen, daß London mit einem Versuch Dalals rechnen will, die Ostfragen, d. h. die mit dem französisch-jugoslawischen Beistandspakt in Verbindung stehende Probleme, in den Vordergrund zu rücken. Im übrigen aber nimmt man allgemein an, daß Eden Dalal nicht nur eingehend über das deutsch-englische Flottenabkommen unterrichten wird, wobei Dalal diese Dinge wohl wesentlich ruhiger betrachten dürfte als die noch immer sehr aufgeregte Berliner Presse, sondern daß Eden vor allem in den Luftpakt das Hauptthema behandeln will. In Paris glaubt man, daß der Minister bereits bestimmte Vorschläge mitbringen wird. Die große Frage ist natürlich, ob die Franzosen an der ansonstenigen These von der Unteilbarkeit festhalten, d. h. den Luftpakt nicht eher abzuschließen gedenken, als nicht die gesamte Rüstungsfrage erledigt ist, oder ob es Eden gelingt, Paris davon zu überzeugen, daß man nur Schrittweise vorgehen kann, wobei der nächste Schritt nunmehr der Luftpakt sein muß.

Von Paris wird sich Eden, wie aus den amtlichen englischen Meldungen hervorgeht, nach Rom begeben, um dort mit Mussolini die gleichen Themen zu besprechen. Er wird also auch den Italienern erklären, daß das Flottenabkommen mit Deutschland die weiteren Verhandlungen wesentlich erleichtert und er wird sich auch in Rom eingehend über den Luftpakt unterhalten. Es ist aber anzunehmen, daß man in Rom nicht an der abessinischen Frage vorübergehen wird. Gerade im gegenwärtigen Augenblick erscheinen in verschiedenen italienischen Blättern Artikel, die darauf hinauslaufen, daß Italien möglichst rasch den Völkerbund verlassen wird, wenn die zur Augusttagung des Rates nicht eine, den italienischen Forderungen entsprechende Behandlung der abessinischen Frage sichergestellt sei. Die dem römischen Außenministerium nahestehende Zeitschrift „Affari Esteri“ sagt hierzu u. a.: „Italien steht heute auf der Schwelle, und eines ist klar: wenn noch eine europäische Großmacht (es ist vorher in dem Artikel auf das Aussehen Japans und Deutschlands verwiesen) Genf den Rücken kehrt, ist der Völkerbund tot.“ Eden müßte nicht Völkerbundsminister sein, wenn er an solchen Äußerungen, amtlichen italienischen Stellen nahestehenden Zeitungen und Zeitungsartikeln vorbeigehen könnte. Dabei erleichtert es für Genf die Lage keineswegs, daß gerade jetzt Abessinien den Vorschlag gemacht hat, der Völkerbund möge neutrale Beobachter entsenden, die auf Kosten Abessinien die Lage in den umstrittenen Ge-

bieten prüfen sollen. So sehr man auch in Rom das Flottenabkommen und den Luftpakt behandeln wird, an der abessinischen Frage wird man sicherlich nicht vorbeigehen und bestimmt wird gerade dieser Punkt für den Völkerbundsminister Eden nicht zu den einfachsten Gesprächen gehören.

Es ist möglich, daß man in Rom auch die Donaufrage kurz streifen wird. Zur Klärung dieses Problems trägt es allerdings nicht bei, daß das süd-slawische Kabinett Jostisch sich zum Rücktritt entschlossen hat, und daß daraufhin die für morgen einkommende Konferenz der Kleinen Entente verschoben wurde. Allerdings ist der Rücktritt des Kabinetts Jostisch offenbar auf rein innenpolitische Vorgänge zurückzuführen. Das Verhältnis zwischen der Regierung und der Opposition hat sich in der letzten Zeit ungemein zugespitzt, wofür in erster Linie Jostisch verantwortlich gemacht wurde. Das ist der Grund, weshalb einige der Minister ihr Entlassungsgesuch einreichen und so schließlich den Gesamtrücktritt des Kabinetts erzwingen. Der jetzt als vorläufiger Kabinettchef Jostisch genannte bisherige Finanzminister Stojadinowitsch hat innenpolitisch seit geraumer Zeit eine andere Überzeugung vertreten als Jostisch und mehrfach Verhandlungen mit den Führern der Opposition gepflogen. Außenpolitisch dürfte der Regierungswechsel keine große Bedeutung haben, was schon daraus hervorgeht, daß Jostisch wieder als künftiger Außenminister genannt wird. Immerhin führt der Regierungswechsel zunächst zu einer Vertagung der Konferenz der Kleinen Entente und läßt es auch fraglich erscheinen, ob nun noch die angekündigte Reise Jostischs nach Paris und Rom zustande kommen wird. Unter solchen Umständen wird in den Gesprächen zwischen Eden und Mussolini die Donaufrage wohl keine sehr große Rolle spielen. Es wird ja aber, wie aus den übrigen Ausführungen hervorgeht, in Rom nicht gerade an Gesprächsstoff fehlen.

## Eine neue Verletzung des Memelstatuts durch Litauen.

„Vorläufige“ Streichung aus der Wahlliste.

Tilsit, 20. Juni. Der litauische Gouverneur in Memel hat vor einiger Zeit eine Kommission zur Überprüfung der durch die memelländischen Behörden ausgestellten Inlandspässe eingeleitet. Damit wird der Zweck verfolgt, auch auf diesem Wege die Zahl der memelländischen Wähler einzuschränken. Diese Kommission arbeitet in ganzen Memelgebiet. Sie hat den Auftrag, strengstens darauf zu achten, daß jeder, auch der kleinste formeller Fehler beachtet wird, um den Wahlinhaber von der Beteiligung an der für den 20. September angekündigten Landtagswahl auszuschließen. Der Anhaber eines beanstandeten Passes ist nämlich in der Wahlperiode „vorläufig“ zu streichen. Besonders eingehend sind die Unterlagen für die Ausstellung des Inlandspasses zu prüfen. In geeigneten Fällen kann der in Frage kommende Wahlinhaber der litauischen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden und muß somit automatisch aus der Reihe der Wahlberechtigten ausscheiden. Nur bei großtätig eingestellten Personen ist von einer Vorüberlegung Abstand zu nehmen. Infolge der Beanstandung von Pässen ist verschiedenen Memelländern auf Änderung des Gouverneurs der Reich durch die litauische Polizei sogar gewaltsam und rechtswidrig abgenommen worden. Dieses Vorgehen bedeutet eine erneute Verletzung des Memelstatuts.

## Ein Vorschlag Abessinien an den Rat.

Entsendung neutraler Beobachter zur Unterjudung der Zwischenfälle an Ort und Stelle.

Genf, 20. Juni. Die abessinische Regierung hat den Mitgliedern des Völkerbundsrates den Vorschlag unterbreitet, daß der Rat angeordnet der zunehmenden Verschärfung des Streitfalles mit Italien sofort eine neutrale Beobachter bestimme, um die an Italienisch-Somaliland und die anderen Kolonien angrenzenden Gebiete zu bereisen. Sie hätten die in den Grenzgebieten tatsächlich bestehende Lage zu prüfen und eine Untersuchung über alle angeblichen oder wirklichen Zwischenfälle vorzunehmen. Die abessinische Regierung würde sich verpflichten, den Beobachtern alle Hilfe und Unterstützung für die Erfüllung ihrer Aufgabe zu gewähren und die Kosten der Untersuchung zu tragen.

## Dalal fordert weitere Verlängerung der Militärdienstzeit.

Eine Mahnung zur innenpolitischen Zusammenarbeit.

Paris, 20. Juni. Zu Beginn der Kammerjession sprach Kammerpräsident Bouisson die üblichen Dankesworte für seine Wiederwahl nach dem Scheitern seiner letzten Ministerpräsidentschaft. Anschließend hörten die Abgeordneten Reden von Dalal, der die verstorbenen Unterstaatsminister Marcombes an. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung kurz unterbrochen. Danach verlas Ministerpräsident und Außenminister Dalal eine gleichzeitig vom Kriegsminister Fajon im

Senat verlesene Mitteilung der Regierung folgenden Inhalts:

Die Regierung hat zur Sicherstellung der notwendigen Effektioflächen während des zurückzunehmenden Zeitabschnitts beschlossen, das im April 1935 eingestellte Kontingent nach Schluß seines ersten Dienstjahres weitere 6 Monate und im Oktober 1935 um, bis einschließend 1939 einzustellenden Rekrutenkontingente ein weiteres Jahr unter den Rahmen zu behalten, es sei denn, daß eine günstige Entwicklung der Verhandlungen über die Organisation der Sicherheit und die Beschränkung der Rüstungen erforderliche Maßnahmen rechtfertigen lassen.

Die Regierung hat beschlossen, das im April zur Entlassung fällige Halbkontingent unter den Rahmen zu behalten, bis das im April eingestellte Halbkontingent das notwendige Mindestmaß an Ausbildung erhalten hat. Die Regierung spricht den jungen Franzosen, die diese zeitweilige Verlängerung ihres Militärdienstes mit Patriotismus angenommen haben, eine öffentliche und feierliche Anerkennung aus. Sie werden am 6. Juli entlassen. Die Regierung bestätigt nochmals den Friedenswillen Frankreichs, das unter den Rahmen nur die für seine Sicherheit notwendigen Effektioflächen hält.

Der sozialistische Abgeordnete Ripiere erhob namens seiner Partei Protest gegen die Maßnahmen der Regierung. Der Vorschlag, die Rekruten länger unter den Rahmen zu halten, sei durch die Umstände durchaus nicht gerechtfertigt. Die Sozialisten protestierten gegen die Rüstungspolitik.

Von seiner Bank aus erwiderte Ministerpräsident und Außenminister Dalal: Die Kammer kennt die internationale Lage und die Gefahren, die sie birgt. Solange die kollektive Organisation der Sicherheit nicht verwirklicht ist, werde diese Maßnahme für den Frieden und seine Erhaltung ergriffen. Noch höhere Maßnahmen sind von Ländern gestoppt worden, in denen Mitglieder dieser Kammer ihre politischen Richtlinien suchen.

Ein kommunistischer Abgeordneter wandte sich gegen diese Bemerkung des Ministerpräsidenten, der den Zwischen-

## Herzlicher Empfang der deutschen Frontkämpfer in England.

„Willkommen Kameraden!“

London, 21. Juni. (Fig. Drohmelbung.) Eine Abordnung deutscher Kriegsteilnehmer aus Westfalen, die vom englischen Frontkämpferbund nach England eingeladen worden war, traf am Donnerstag in Brighton ein und wurde dort außerordentlich herzlich empfangen. Viele englische Kriegsteilnehmer und eine große Menschenmenge begrüßten die deutschen Frontkämpfer unter der Führung von Walter Kleinfortes. Zum Zeichen der Freundschaft wurden die Fahnen des englischen Frontkämpferbundes „British Legion“ und der deutschen Abordnung miteinander geknüpft. Der Bürgermeister von Brighton, Gibson, sagte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem: „Ich glaube, daß wir in nicht geringem Maße dazu beitragen, die Sache des Friedens unter den Nationen der Welt zu fördern.“ Die gesamte Morgenpresse veröffentlicht ausführliche Berichte von der Ankunft der Deutschen in Brighton. „Daily Telegraph“ schreibt unter anderem: Die deutsche Abordnung wurde von den englischen Frontkämpfern mit den Worten: „Willkommen, Kameraden“ begrüßt. Die deutschen und englischen Kriegsteilnehmer schüttelten sich die

Hände und umarmten sich. Unter den Engländern waren viele Kriegsveterane. Ein kriegsblinder Offizier schüttelte den Deutschen mit den Worten: „Willkommen, Brüder“, die Hände. Neben ihm war ein Soldat, der ein Bein verloren hatte. Die Deutschen reichten ihm die Hände. Später marschierten die Frontkämpfer durch die Straßen, und deutsche Flaggen woben neben den Fahnen der „British Legion“.

„News Chronicle“ berichtet: „Unter denen, die den Deutschen die Hand schüttelten, waren manche Kriegsveteranen, die die Auszeichnungen ihrer gefallenen Männer trugen. Als die Deutschen durch die Stadt marschierten, brach die Menschenmenge immer wieder in stürmische Hodezufe aus.“

„Daily Mail“ schreibt: „Als die Deutschen das letzte mal nach Brighton kamen, waren sie Gefangene, die von bewaffneten Wachen eskortiert wurden. Heute wurden sie vom Bürgermeister empfangen und begeistert Menschenmengen und flatternde Banner begrüßten sie.“

„Free Association“ erklärt: Die Wahrheit der Ausrufung des Verrats von Wales, daß es keine geeignete Organisation gebe, um den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzusetzen, als den englischen Frontkämpferbund, wurde gestern in Brighton bewiesen.“

fall jedoch mit dem Hinweis befüßt, daß seine Worte eine Anerkennung an Somertruhland bedeuten.

Vor der Abstimmung über das Arbeitsprogramm der Regierung, die im Sinne der Regierung ausfällt, hat Ministerpräsident Daul etwa folgendes ausgeführt:

„Vor einigen Tagen haben Sie mit Sondervollmachten zur Wiederherstellung der Finanzlage erteilt. Ich habe diese schwere Aufgabe übernommen auf Drängen des Präsidenten der Republik. Wir werden die Richtigkeit haben, alles für das Wohl des Landes zu tun. Kein Hindernis wird mich abhalten. Wenn man Erfolg haben will, darf man die politischen Beidenheiten nicht scheuen.“ — „Zusammenfassung eines Kommunitären: „Sagen Sie das dem Oberst de la Rocque!“ — Antwort Dauls: „Das sage ich Ihnen.“ — „Sie kennen“, fuhr Daul fort, „die Finanzlage und den Ernst der internationalen Lage. Morgen werde ich mich mit Eden unterhalten.“

Die Regierung braucht Ruhe und Kraft. Ich fordere die Kammer auf, sich den unentbehrlichen Arbeiten zu widmen. Wenn Sie das Arbeitsprogramm, das mit Einverständnis der Regierung von den Ausschüssen der beiden Kammern aufgestellt wurde, nicht annehmen wollen, werde ich das Gesetz über die Kammerferien vorsehen; wenn Sie arbeiten wollen, kann die Kammer tagen, solange Sie will, und diese unentbehrliche Arbeit wird ihr zur Ehre gereichen. Ich habe mich nicht nach der Macht gedrängt, sondern Sie angenommen. Ich werde meine Pflicht tun und die republikanischen Einrichtungen verteidigen. Der innere Friede ist notwendig für die Wiederherstellung der Finanzen. Ich verpflichte mich, dafür zu sorgen, daß die Ordnung von allen geteilt wird, solange die Kammer tagt, und solange sie nicht tagt.“

Zum Schluß der Kammerung erobte die Linke, wie zu erwarten war, Vorstellungen wegen der politischen Bünde und stellte die Forderung, in die Tagesordnung der Kammer eine Ausdrucksfrage über den Bericht von Rucart zu den Ereignissen des 6. Februar aufzunehmen. Nachdem Ministerpräsident und Außenminister Daul von seiner Bank aus die Versicherung gegeben hatte, daß er alles tun werde, um die öffentliche Ordnung und Ruhe zu gewährleisten, nahm die Kammer mit 335 gegen 260 Stimmen das von dem Ausschüssen aufgestellte Arbeitsprogramm an, das die von den Sozialisten und Kommunisten gewünschte Ausdrucksfrage über die Tätigkeit der Bünde und über den Bericht Rucart nicht enthält. Die Sitzung wurde dann auf Freitag vertagt.

## Baldwin über die Bedeutung des Flotten-Abkommens.

### Ein fester Ausgangspunkt.

London, 20. Juni. Im Unterhaus stellte am Donnerstag der konservative Abgeordnete Edward Williams an den Ministerpräsidenten die Frage, ob das deutsch-englische Flottenabkommen als Anzeichen dafür anzusehen sei, daß die Regierung die Absicht habe, zweiwellige Abkommen auch mit anderen Mächten über die Regelung der Rüstungen herbeizuführen. Auf diese Anfrage antwortete Baldwin:

„Wie in dem ersten Absatz der Note ausgeführt wird, die der Minister für Auswärtige Angelegenheiten an Herrn von Ribbentrop am 18. Juni gerichtet hat, bestand der wichtigste Zweck der Besprechungen mit den Vertretern der deutschen Regierung darin, den Weg für die Abhaltung einer allgemeinen Konferenz über die Begrenzung der Flottenrüstungen vorzubereiten. Das Abkommen, das erzielt worden ist, gibt einen festen Ausgangspunkt ab, von dem man aus weitere Besprechungen mit anderen Mächten führen kann und ändert nicht das endgültige Ziel der Besprechungen, nämlich den endlichen Abschluß eines allgemeinen Flottenvertrages.“

### Unterredung zwischen dem englischen Ministerpräsidenten und von Ribbentrop.

London, 20. Juni. Der Führer der deutschen Flotten-Delegation, Vizeadmiral von Ribbentrop, hatte am heutigen Vormittag eine längere Aussprache mit dem

### Japan und die Großmächte.

#### Seeflottenkonferenz in Paris.

Tokio, 20. Juni. Der japanische Außenminister Hirota hat den japanischen Botschafter in London, Baron Matsubara, beauftragt, Ende der nächsten Woche in Paris die Konferenz der japanischen Seeflotten unter seinem Vorsitz zu eröffnen. Nach Mitteilungen von amtlicher japanischer Seite soll Gegenstand der Erörterung sein: Die Einstellung der Großmächte zu 1. der Annulierung des Washingtoner Abkommens durch Japan, 2. der Flottenverträge, 3. zu Handelsfragen und der chinesischen Frage. Ferner sollen die Maßnahmen besprochen werden, die einige europäische Länder zur Beschränkung der japanischen Einfuhr getroffen haben.

Nach Abschluß der Konferenz wird Botschafter Matsubara über Moskau nach Japan reisen, wo er seinen zweimonatigen Urlaub verbringen wird.

### Unterjagung der Lage in China durch Sachverständige.

London, 21. Juni. Die englische Regierung hat im Zusammenhang mit der Entsendung ihres ersten Wirtschaftsberaters Sir Frederic Leith-Ross anderen in China interessierten Regierungen vorgeschlagen, ebenfalls Sachverständige zur Prüfung der Lage nach China zu schicken. In London hofft man, daß die Sachverständigen der verschiedenen Länder in China zusammen treffen werden. Leith-Ross wird Anfang August nach dem Fernen Osten abreisen.

### Schließung der sowjetrussischen Handelsvertretung in Chargin.

Hankow, 20. Juni. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Regierung der Sowjetunion die mandchurische Regierung dahin veranlaßt hat, daß am 1. Juli 1935 die sowjetrussische Handelsvertretung in Chargin geschlossen wird. Außerdem wird die Filiale der Staatsbank in Chargin geschlossen, deren Archive nach Moskau gebracht werden. Die

# Die Auswirkungen des Flotten-Abkommens

auf die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine.

## Die Verteilung der zustehenden Tonnage auf die einzelnen Kategorien.

Berlin, 20. Juni. Der „Völkische Beobachter“ beschäftigt sich in seiner Donnerstag-Ausgabe eingehend mit der technischen Seite des deutsch-englischen Flottenabkommens. Unter der Überschrift „Die Auswirkungen des deutsch-englischen Flottenabkommens auf die Entwicklung der deutschen Kriegsmarine“ schreibt er u. a.:

Zwei wesentliche Feststellungen liegen dem Abkommen zugrunde:

1. was von britischer Seite als Vergleichsgröße maßgebend ist,
2. die Anwendung der 35 v. H. auf die einzelnen Kategorien.

Zu 1.: Das Abkommen bestimmt in seiner Ziffer 2 a, daß das Verhältnis 35:100 sich bezieht bezüglich der für Großbritannien vertraglich festgelegten Flottenstärke. Diese beruht zurzeit auf den Verträgen von Washington und London, welche die englische Flotte in allen Schiffsklassen bis zum 31. 12. 1936 festlegen. Mit diesem Datum laufen die beiden Verträge ab. Vorher interessiert also nur die bis Ende 1936 maßgebende englische Vertragsgröße. Auf Grund der genannten beiden Verträge verläuft England über eine Gesamttonnage von 1.201.700. Die dementsprechende deutsche Gesamtstärke ergibt 420.595 Tonnage.

Zu 2.: Das deutsch-englische Flottenabkommen bestimmt dann in Ziffer 2 d die Anwendung des Güterverhältnisses auf die einzelnen Schiffskategorien, d. h. Deutschland wird die 420.000 Tonnage dazu brauchen, um etwa 42 Panzerschiffe zu bauen oder 420 U-Boote zu 1000 Tonnage, sondern es wird die Vergleichsgröße von 35 v. H. verhältnismäßig stark anwenden auf jede einzelne Schiffskategorie.

Zu der Frage der Bewegungsmöglichkeiten in diesem Rahmen gibt das Abkommen eine Aufstellung der englischen

englischen Ministerpräsidenten Baldwin. Infolgedessen nahmen die technischen Verhandlungen ihren Fortgang. Weitere Sitzungen sind für Freitag und höchstwahrscheinlich auch für Samstag vorgesehen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Flotten-Delegation London nicht vor Sonntag verlassen wird.

Die Unterredung des Botschafters von Ribbentrop mit Ministerpräsident Baldwin dauerte etwa 40 Minuten. Es war die erste Besprechung des Botschafters mit Baldwin seit seinem gegenwärtigen Aufenthalt in London als Führer der deutschen Flotten-Delegation.

## Vor der Ernennung eines Unterstaatssekretärs für Völkerbundfragen.

London, 20. Juni. Im Unterhaus kündigte Baldwin an eine Frage Sir Herbert Samuels an, daß die Ernennung eines Unterstaatssekretärs für Völkerbundfragen beschleunigt sei.

In Aussicht genommen für diesen Posten ist nach Presseberichten Lord Cranborne, ein Sohn Lord Salisbury. Er war in den letzten drei Jahren Privatsekretär von Minister Eden. Die Ankündigung erklärt sich daraus, daß ein solcher Unterstaatssekretär nicht ohne weiteres ernannt werden kann, da die Zahl der Unterstaatssekretäre durch Gesetz beschränkt ist. Die Regierung muß daher ein Gesetz einbringen, das es gestattet, einen zweiten Unterstaatssekretär für das Auswärtige Amt zu ernennen.

Schließung der sowjetrussischen Handelsvertretung ist auf den großen Rückgang der sowjetrussischen Ausfuhr nach Mandschukuo zurückzuführen.

## Truppensammensetzung an der Grenze der Inneren Mongolei.

Beiping, 19. Juni. Nach zuverlässigen Nachrichten fährt die Regierung der Außenmongolei fort, an der Grenze der Inneren Mongolei Truppen zusammenzuschieben. Auf der Straße zwischen Urga und Kalgan in der Nähe der Stadt Ude seien jetzt annähernd 10.000 Soldaten zusammengezogen, unter denen sich eine größere Anzahl russischer Instrukteure befinden.

## Un günstige Auswirkungen

des französisch-sowjetrussischen Handelsvertrages für Frankreich.

Paris, 20. Juni. Die Auswirkungen des Anfangs des Jahres 1934 abgeschlossenen Handelsvertrages zwischen Frankreich und Sowjetrussland haben nach Ausführungen der Union française bisher sehr enttäuscht. Obwohl Sowjetrussland einen beträchtlichen Bedarf an Maschinen habe, sei der Absatz sehr beschränkt. Die Sowjetrussen hätten an viele französische Industrielle Lieferungsanfragen gerichtet, worauf ihnen Vorschläge zugesagt und technische Vertreter nach Sowjetrussland entsandt worden seien. Die Bemühungen seien aber zum größten Teil antwortlos geblieben. Die Sowjetrussen schienen wenig Neigung zu haben, mit Frankreich mit Maschinenlieferungen ins Geschäft zu kommen. Außerdem hätten die Sowjetrussen trotz zahlreicher Zahlungsbedingungen, die viele französische Industrielle vernünftigerweise nicht annehmen könnten, für die augenblicklichen Verhandlungen mühe man daher fordern, daß die Sowjetregierung die Summe festsetze, die für Anläufe in Frankreich bestimmt sei. Außerdem müsse man erreichen, daß durch Bürgschaften des französischen Staates die Sowjetmehel zu normalen Bedingungen von den französischen Banken diskontiert würden.

Vertragsstärke, nach der Tonnage der einzelnen Schiffskategorien eingeteilt, und errechnet an Hand dieser Aufstellung die sich innerhalb der einzelnen Kategorien für Deutschland ergebenden Tonnagehöhen. Die Festung führt dann fort:

In der Klasse der Schlachtschiffe verläuft Deutschland bisher drei Panzerschiffe zum Typ des Bismarck-Vertrages von 10.000 Tonnage, zusammen demnach 30.000 Tonnage. Der Rest von 133.750 Tonnage steht also für den Bau von Schlachtschiffen für Deutschland zur Verfügung (Nach dem Abkommen haben in dieser Klasse Deutschland 133.750 Tonnage zu.) In wieviel Einheiten er aufgeteilt wird, wird sich aus der Größe des zukünftigen Schlachtschiffes ergeben. England möchte für die Zukunft eine Höchstgrenze von 23.000 Tonnage festlegen wissen. Deutschland schließt sich diesem Belieben an. Zunächst besteht aber noch die Höchstgrenze des Washingtoner Vertrages von 35.000 an die Italien mit seinen 2 im Bau befindlichen Schlachtschiffen und Frankreich mit einem in diesem Jahre in Bau gegebenen noch voll herangeht.

Bei den für Deutschland sich ergebenden Tonnagehöhen zeigt es sich, daß diese Zahlen sich nicht immer ganz durch die Standardgröße der brit. Schlachtschiffe teilen lassen. Damit nun Deutschland nicht gebindert ist, seine verfügbare Tonnage voll auszunutzen, steht Ziffer 2 g in solchen Fällen eine gewisse Ausweichung oder Aufweichung vor, wodurch schließlich nicht erhebliche oder bausche Abweichungen der Gesamtstärke von 35 v. H. eintreten sollen. Eine vorübergehende oder geringfügige Über- oder Unterschreitung dieser Zahl wird natürlich nicht zu umgehen sein.

Für Flugzeugträger gilt zurzeit noch eine oberste Grenze von 27.000 Tonnage. England hat eine Herabsetzung auf 22.000 Tonnage an. Auch Deutschland hält diese für wünschenswert. Von beratigen Schiffen könnte Deutschland daher etwa zwei aus seiner verfügbaren Tonnage (47.250 Tonnage) erteilen. Natürlich ist es auch denkbar, kleinere Schiffe und dafür mehr Einheiten zu bauen, wie es überhaupt im Rahmen der Rüstungsverträge jedem Teilnehmer freigestellt ist, unterhalb der festgelegten Höchstgrenzen zu bleiben. Oft wird ein Land seinen besonderen Bedürfnissen durch Bau einer größeren Anzahl der kleineren Einheiten besser gerecht werden können, sofern ihm militärische Überlegungen ein solches Verfahren anzeigt. Bei einer Höchstgrenze von 10.000 Tonnage für den „schweren Kreuzer“ (Klasse A) hat Deutschland die Möglichkeit, fünf solcher Schiffe zu bauen, von denen es noch keine besitzt. (Nach dem Abkommen stehen Deutschland in dieser Klasse 51.380 Tonnage zu.) Auch hier besteht selbstverständlich die Möglichkeit, kleinere Typen zu wählen.

Auf die Tonnage der „leichten Kreuzer“ (Klasse B) sind zunächst die sechs nach dem Kriege gebauten Kreuzer von „Eiden“ bis „Rürnberg“ mit insgesamt 35.400 Tonnage anzurechnen. Der verbleibende Rest von etwa 32.000 Tonnage steht für den Bau leichter Kreuzer noch zur Verfügung. (Nach dem Abkommen 67.270 Tonnage.) Eine Aufteilung wäre denkbar in etwa drei Schiffe zu 10.000 Tonnage oder etwa fünf zu 6.000 Tonnage oder acht zu 4.000 Tonnage. Auch ein „leichter Kreuzer“ darf bis zu 10.000 Tonnage groß sein und bei der Tatigkeit es verbleibende Restzeit derartiger Schiffe innerhalb der heutigen Streitkräfte der Seemächte. Entscheidend dafür, ob ein Kreuzer zu der A- oder B-Klasse zählt, also ein „schwerer“ oder ein „leichter“, ist die ausschlaggebend das Geschwindigkeit, das bei den schweren Kreuzern im allgemeinen bei 20 Zentimeter liegt, bei den leichten dagegen 15 Zentimeter nicht überschreiten darf.

An Zerstörern besitzt Deutschland jetzt 9000 Tonnage in Gestalt von 12 Booten der „Möwe“- und „Wolf“-Klasse von der unzureichenden Größe von je 800 Tonnage. Rund 43.000 Tonnage bleiben demnach zum Zerstörerbau für Deutschland noch verfügbar. (Nach dem Abkommen stehen Deutschland in dieser Klasse 52.500 Tonnage zu.) Hier ist es von größter Wichtigkeit, daß das Abkommen in Ziffer 3 g festsetzt, Tonnage der leichten Kreuzer-Klasse für den Bau von Zerstörern zu verwenden, und umgekehrt. Dies jedenfalls solange, wie das Verfahren auch von anderen bedeutenden Seemächten geübt wird. Die Klausel zielt auf Frankreich, das mit dem Bau seiner sogenannten Flottillenführer in den Vertragsrahmen des Londoner Vertrages seinerzeit nicht einzufließen war. Die Höchstgrenze für Zerstörer ist zurzeit 1850 Tonnage, im allgemeinen 1500 Tonnage. Das höchste Displacement soll für die Teilnehmer des Londoner Vertrages, jedoch nur für einen Teilnehmer, festgelegt werden. Der Zerstörer, ausgenommen werden. Von dieser einen einwogen Bestimmung ist Deutschland in Anlehnung an frühere britische — im übrigen gefestigte — Vertragsentwürfe zur Eingliederung Frankreichs und Italiens in den Londoner Vertrag jedoch befreit geblieben. Dies ist u. a. auch die Wirkung der Ziffer 2o mit ihrer sogenannten Transfer-erlaubnis zwischen den beiden letzten Schiffskategorien.

Eine besondere Regelung hat die Unterseeboots-Tonnage gefunden. Sie ist die einzige, für die ein Überschreiten der 35-Prozent-Stärke von England zugelassen worden ist. Dies scheint vielleicht erstaunlich, besonders in Erinnerung an die Rolle des deutschen Unterseebootes im Kriege, ist es aber nach der Entwicklung, die diese Frage in der Nachkriegszeit auf den Rüstungskonferenzen genommen hat, tatsächlich nicht. In der Geschichte der Seemächte hat das U-Boot immer eine besondere Rolle gespielt, als man seine Tonnage von der Bemessung nach Verhältniszahlen ausgenommen hat. Sowohl in London wie in Genf wurden für die U-Boots-Tonnage für alle Partner gleiche Stärken vorgeschrieben, in London 52.700 Tonnage auch für Japan, in Genf 35.000 Tonnage auch für Japan, Frankreich und Italien. Es ist nur eine Verwirklichung der Gleichberechtigung, wenn bei Beobachtung dieses Verfahrens auch Deutschland daran teil hat. Wenn Deutschland das Recht hat, seine U-Boots-Tonnage bis zu der Höhe der englischen, zurzeit 52.700, auszubauen, so gilt dies gemäß Ziffer 2i, jedoch nur mit der Maßgabe, daß dadurch die deutsche Gesamtstärke 35 v. H. der britischen nicht überschreitet. Bei Anerkennung seines Rechtes auf Gleichstellung in U-Boots-Tonnage hat Deutschland im übrigen erklärt, zunächst nicht mehr als 45 v. H. der englischen U-Boots-Stärke bauen zu wollen, das sind zurzeit 23.700 Tonnage. Deutschland baut zurzeit U-Boote von 250 Tonnage.

Der „Völkische Beobachter“ schließt seinen Artikel mit der Feststellung, daß das deutsch-englische Flottenabkommen die besten Bedingungen für ein Gelingen der nach in diesem Jahre stattfindenden großen Seemächte-Konferenz geschaffen hat.

## Die Lohn- und Preisangleichung im Saargebiet.

Kundgebung des Reichskommissars Bördel.

Saarbrücken, 19. Juni. Gewerkschaftsberater Böding gab folgende Kundgebung des Reichskommissars Bördel bekannt:

„An alle Arbeitgeber und Geschäfts-führer! Es muß vielfach die Feststellung gemacht werden, daß die Lohnangleichung immer noch nicht reiflos durchgeführt ist, ja daß eine Reihe Arbeitgeber absichtlich die Durchführung dieser Notwendigkeit verweigert. Es ist doch ganz selbstverständlich, daß die Angleichung der Preise namentlich für den Arbeiterstand eine große Bedeutung hat. Es muß festgestellt werden, daß der Reichskommissar nicht nur eine Überprüfung der gesamten Lohn- und Preispolitik im Saarland vornehmen lassen. Die Geschäftsleute ist unbedingt jeder anderen Festlegung oder Absicht unterstellt, auf irgendeinem Gebiete von heute an ohne Genehmigung Preisangleichungen durchzuführen. — Bezüglich der Arbeitslosenunterstützung wird der Reichskommissar noch heute eine Entscheidung durchzuführen versuchen. Die Erhöhung der Sätze liegt nicht im Machtbereich des Reichskommissars.“

## Die Internationale Arbeitskonferenz für die 40-Stunden-Woche.

Annahme eines Abkommensentwurfes.

Genf, 20. Juni. Gemäß ihrem in der vergangenen Woche gefassten grundsätzlichen Beschluß zu Gunsten der 40-Stunden-Woche hat die Internationale Arbeitskonferenz am Donnerstag in namentlicher Abstimmung den Vorentwurf eines Abkommens angenommen, das folgenden Wortlaut hat:

„Jedes Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation, das dieses Abkommen ratifiziert, spricht sich für den Grundsatz der 40-Stunden-Woche aus und wird geeignete Maßnahmen treffen, damit die Durchführung dieses Grundsatzes keine Beeinträchtigung des Lebensstandards der Arbeitnehmer zur Folge hat. Es verpflichtet sich, diesen Grundsatz in allen Arbeitsverhältnissen, soweit hierzu besondere Abkommen ausgehandelt und von ihm ratifiziert worden sind, zur Anwendung zu bringen.“

Dieses Abkommen, das eine Rahmenkonvention darstellt und alle praktischen Fragen einer späteren Regelung vorbehalten ist mit 81 gegen 23 Stimmen, also mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit, angenommen worden. Den Ausschlag gaben die Regierungsvertreter, die sich in der Mehrzahl entweder der Stimme enthielten, oder für das Abkommen stimmten. Die Arbeitgeber lehnten wie immer die 40-Stunden-Woche ab mit Ausnahme des italienischen und des amerikanischen Arbeitgebervertreter, die ebenso wie die Regierungs- und die Arbeitnehmervertreter ihres Landes mit Ja stimmten.

Die Regierungen sollen außerdem dem Internationalen Arbeitsamt in regelmäßigen Abständen über ihre Maßnahmen zur Einführung der 40-Stunden-Woche und zur Aufrechterhaltung der Lebenshaltung der Arbeiter berichten.

## Sozialpolitik in USA.

Die Arbeiterrechtsvorlage vom Repräsentantenhaus angenommen.

Washington, 19. Juni. Die Arbeiterrechtsvorlage des Senats Wagner wurde heute vom Repräsentantenhaus mit einem Ja-Stimmen, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes hingegen, angenommen.

Die Arbeiterrechtsvorlage sieht die Schaffung eines künftigen Bundesarbeitsministeriums vor und will ferner diejenigen Betriebsgewerkschaften verboten wissen, die von Arbeitgebern durch geldliche oder sonstige Unterstützung beherbergt werden. Sie sieht ferner eine Sicherung der Rechte des Arbeiters auf der Grundlage gemeinsamer Verhandlungen von Vertretern der Arbeiter und Arbeitgeber vor, die in den einzelnen Betrieben von der Mehrheit gewählt werden.

Die Vorlage war Mitte Mai vom Senat angenommen worden. Infolge der bei der Vorlage nochmals am Senat zum Zwecke seiner Stellungnahme zurückgegriffen.

## Architektonisches Theater

auf dem Römerberg in Frankfurt a. M.

Von Dr. Hannes Kazum.

Das architektonische Theater empfängt seine besondere Eigenart aus der Abhängigkeit von der städtischen oder profanen Architektur, durch die es umrahmt und abgeschlossen wird. Ein Beispiel dafür ist der Römerberg zu Frankfurt am Main, dessen weiter malerischer Platz inmitten der romantischen Gassen und Winkel Alt-Frankfurts mit dem Ausblick auf den Main umschlossen ist von der imposanten gotischen Architektur des alten Römers und den angrenzenden Häusern der Barock- und Renaissancezeit. Die Architektur bestimmt den Stil des Platzes und damit auch den Stil des Theaters, das auf diesem Platz gespielt wird.

Das architektonische Theater ist eine neue Theaterform neben dem bestehenden des Freilichttheaters und der geschlossenen Bühne. Während die geschlossene Bühne in der städtischen Gestaltung völlig unabhängig ist, das Freilichttheater durch die unmittelbare Verbundenheit mit der lebendigen Natur in direkter Abhängigkeit von ihr steht, hat das architektonische Theater neben der Einwirkung des natürlichen Raumes auch noch den formenden Rahmen der Architektur in seine Gestaltung miteinzubringen. Das architektonische Theater ist neben den anderen Theaterformen diejenige, die am höchsten die Möglichkeiten für ein Gesamtwerk aus Wort, Ton, Bild und Architektur bietet. Hier stehen die Stimme, die Geste, die Bewegung des Menschen in der Unendlichkeit des natürlichen Raumes, in dem sie ihren ursprünglichen Sinn offenbaren, ohne in den Gefahr des Verflüchtens zu geraten, denn sie werden von dem Maß und der Begrenzung der Architektur gehalten.

Die große Freilichttheaterbewegung, die seit durch Deutschland geht und zur Gründung zahlreicher Freilichtbühnen und Dingsplätze geführt hat, ist der Ausdruck für das Suchen nach neuen Formen, die die Weltanschauung des Nationalsozialismus der theatralischen Kunst zur Aufgabe gestellt hat. Die vergangenen Jahrzehnte haben mannigfaltige Versuche zur Erneuerung der Bühne gebracht, wie die Stühnbühne, die geprellte Bühne, die Versuche einer neuartigen Bühnenraumgestaltung, die technische Bühne. Diese

## Produktions-Programm und Lohnzahlung in der Sowjet-Union.

Ein Druck auf die Arbeiterkraft.

Moskau, 20. Juni. Der Rat der Volkskommissare hat eine Änderung des Auszahlungsmodus der Arbeiterlöhne durchgeföhrt, die besondere Bedeutung hat. Bisher wurden in den Betrieben und Werken sowie bei den Behörden die notwendigen Beträge für Lohnzahlungen von den Banken auf Grund des allgemeinen Finanzplanes zur Verfügung gestellt. Nunmehr sollen die Fabriken jeweils eine Abrechnung über die wirklich zur Auszahlung gelangten Lohngehälter vorlegen, wobei einmal die Fabrikleiter persönlich die Verantwortung für die zweckmäßige Verwendung der Lohngehälter tragen und zum zweiten die volle Auszahlung von Lohngehältern von der Durchführung der Produktionspläne abhängig gemacht wird. Die Verordnung zeigt, daß die Regierung auf diesem Wege den zahlreichen Unregelmäßigkeiten und Unterschlagungen steuern und auf die Arbeiterkraft einen Druck ausüben will, um die Durchführung ihrer Pläne zu erzwingen. In Zukunft ist es also möglich, daß die Löhne den Arbeitern nicht oder nur unvollständig gezahlt werden, wenn die Pläne der Regierung nicht durchgeführt werden.

## Der Ausbau der englischen Luftflotte.

Große Aufträge auf neue Militärflugzeuge.

London, 21. Juni. Das englische Luftfahrtministerium hat, wie der Luftfahrtkorrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, im Rahmen des neuen Luftaufbauprogramms bereits große Aufträge auf neue Militärflugzeuge erteilt. Zwei Aufträge allein umfassen über 150 Maschinen, darunter stark verbesserte mehrmotorige Tagebomber, einen neuen vielmotorigen Nachtbomber, sowie Küstenschutzflugzeuge und Schulmaschinen. Der Aktionsradius der Tagbomber werde auf 1000 Meilen, derjenigen der schweren Nachtbomber auf 2000 Meilen erhöht werden. Die Geschwindigkeit der englischen Kampfflugzeuge werde in den nächsten Jahren von 385 Stundenkilometern auf 440 bis 480 Stundenkilometer gesteigert werden.

Das englische Kriegsschiff „Saraland“.

London, 20. Juni. Bei den jährlichen Vorführungen der englischen Luftflotte in London wird zum ersten Male das neue Kriegsschiff „Saraland“ vorgeführt werden, das als das größte jemals in England gebaute Flugzeug bezeichnet wird. Es wiegt 31 Tonnen und hat sechs Rolls-Royce-Motoren, die zusammen 5500 PS entwickeln. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 150 Stundenkilometer, der Aktionsradius 1450 Meilen. Die Flügelspannweite beträgt 40 Meter, die Gesamtlänge etwa 30 Meter. Das Boot kann zehn Mann aufnehmen und ist vollkommen militärisch ausgerüstet.

## Reichs-Einnahmen und -Ausgaben im Rechnungsjahr 1934.

Berlin, 20. Juni. Ende Mai 1935 sind die Bücher der Reichshauptkasse für das Rechnungsjahr 1934 abgeschlossen worden.

Die Einnahmen haben betragen 7806,5 Mill. RM.

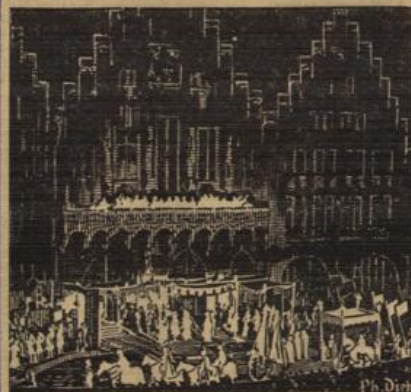
Die Ausgaben haben betragen 8220,9 Mill. RM.

Die Ausgaben überstiegen also die Einnahmen um 414,4 Mill. RM.

An Reizen bei den übertragbaren Ausgabezeilen sind am Ende des Rechnungsjahres 1934 rund 252,9 Mill. RM. verblieben gegenüber rund 312,3 Mill. RM. am Ende des Rechnungsjahres 1933. Die Rückverpflichtungen haben sich also im Rechnungsjahr 1934 um 60,4 Mill. RM. unter Einwirkung der Rückverpflichtungen bei den übertragbaren Ausgabezeilen (schätzungsweise) die Rechnung mit einem Gehaltssatz ab von 354 Millionen RM. Aus den Vorjahren war am Ende des Rechnungsjahres 1935 ein rechnungsmäßiger Fehlbetrag von 2110 Mill. RM. verblieben, (schätzungsweise) ein Gehaltssatz betrug von 2464 Millionen RM. am Schluß des Rechnungsjahres 1934 ergibt.

Das Steueraufkommen in 1934 hat die Staatskassen (brutto gerechnet) um 125,1 Millionen RM. überstiegen. Andererseits haben die Länder infolge des Aufkommens mehr an Steuern den Betrag von 429,7 Millionen RM. an Überweisungen mehr erhalten.

Versuche sind in Anbetracht der Bedenken, weil sie von rein ästhetischen oder formalen Voraussetzungen ausgingen. Eine Erneuerung des Theaters ist nur möglich auf Grund seiner lebendigen Beziehungen zum Menschen. Das Suchen nach



dieser Beziehungen hat in den letzten Jahren zur Freilichttheaterbewegung geführt. Im natürlichen Raum des Freilichttheaters wird der Körper, das elementare Wesen der menschlichen Ausprägungen im Wort, in der Gestalt und Bewegung unmittelbar deutlich. Dieser unmittelbare, ursprüngliche Mensch ist das Ziel des heutigen „dritten“ Humanismus.

täglich ausgerüstet. „Daily Herald“ zufolge sollen die Besatzungen des Bootes geübt haben, daß England ohne weiteres noch größere Flugboote, die 100 Tonnen wiegen und 30 Personen befördern würden, für den Verkehr nach Amerika bauen könnte. Die „Saraland“ habe sich als außerordentlich sturm- und seetüchtig erwiesen.

## Neuorganisation der spanischen Armee.

Motorisierung nach Maßgabe der vorhandenen Mittel.

Madrid, 20. Juni. Im Zuge der geplanten Neuorganisation der spanischen Armee hat der Kriegsminister einen Gehlenwurf vorgelegt, nach dem von vier Infanteriedivisionen zwei in Gebirgsdivisionen und zwei in gemischten Divisionen umgeändert werden sollen. Die restlichen vier Divisionen behalten ihre augenblickliche Einteilung, werden aber nach Maßgabe der vorhandenen Mittel allmählich motorisiert. Ferner wird der Minister ermächtigt, durch Dekret andere organisatorische Maßnahmen zu treffen, insbesondere hinsichtlich der Schaffung einer beweglichen Küsten- und Inselverteidigung.

## Der Zwischenfall in Addis Abeba.

Italien verlangt offizielle Entschuldigung.

Addis Abeba, 20. Juni. Zu dem Zwischenfall bei dem am Auto des italienischen Geschäftsträgers von einer unbekannten Person die italienische Flagge abgerissen worden war, wird mitgeteilt, daß der Leiter nicht der abgegangenen Nachricht gemacht habe. Der italienische Graf Biondi hat eine offizielle Entschuldigung verlangt. In absehbaren Kreisen ist man der Ansicht, daß es sich um die Tat eines Propagandisten handelt. Der ganze Zwischenfall wird seine besondere Bedeutung beigemessen.

## Französische Frontkämpfer

eine Woche Gäste bei Robert Bosch.

Berlin, 20. Juni. Am Rahmen des geplanten Besuchs-austausches von Frontkämpfern wird als erste größere Frontkämpfergruppe aus Frankreich am Sonntag, den 23. Juni, eine Abteilung von 50 französischen Kriegssoldaten in Stuttgart eintreffen, wo sie für eine Woche Gäste von Robert Bosch sind. Es handelt sich um Mitglieder der von dem Industriemagnaten Robert Bosch geleiteten Vereinigung. Der Unterstaatssekretär ist bekannt durch seine Bemühungen um die Verbesserung der Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland. Die französischen Kriegssoldaten werden mit Kameraden der deutschen Frontkämpfervereinigungen zusammen sein. Gleichzeitig werden die Gäste Gelegenheit haben, in großen Betrieben sich an Ort und Stelle von Leben und Arbeit der deutschen Arbeiter im Staate Adolf Hitler zu überzeugen.

halten, als für sie im Etat veranschlagt war. Es ergibt sich alles in allem bei den Steuern ein Nettomehraufkommen von 643,7 Millionen RM., zu dem aus einer Verbesserung bei den Ausgaben der verschiedenen Überweisungen ein Betrag von 110 Millionen RM. tritt. Außerdem ergab sich auf der Einnahmeseite noch ein Mehr bei der Reichsanleihe in Höhe von rund 765 Millionen RM., das sich zusammensetzt aus dem Erlös aus der Sparanleihe von 480 Mill. RM. und rund 275 Mill. RM. sonstiger Reichsanleihe. Unter Gegengrechnung sonstiger Mehr- und Mindereinnahmen ergibt sich auf der Einnahmeseite insgesamt eine Verbesserung von rund 1348 Mill. RM. Dieser Verbesserung bei den Einnahmen stehen bei den Ausgaben erhebliche Mehraufgaben von 1702 Mill. RM. gegenüber. Hierbei sind u. a. zu erwähnen: für Zuschüsse zur Aufhebung von Schulden von 365 Mill. RM. für die Einlösung von Arbeitsbeschäftigungsscheinen (unter Verwendung des Erlöses aus der Sparanleihe) 494 Mill. RM.

Sein außerordentlichen Haushalt war am Schluß des Rechnungsjahres 1933 ein Bestand von 14,2 Mill. RM. verblieben, der zur Deckung der noch offenen Rücklagen in das Jahr 1934 übernommen wurde. Die Reize sind im Rechnungsjahr 1934 bis auf einen Betrag von 2,3 Mill. RM. abgedeckt, denen ein Bestand in gleicher Höhe am Schluß des Rechnungsjahres 1934 gegenübersteht.

Den großen Möglichkeiten der reinen Naturbühne stehen aber ebenso große Hemmnisse gegenüber. Die reine Freilichtbühne erlischt die Tiefenwirkungen der Kunst durch die in ihr übermächtig wirkende Natur. Der gestaltete Mensch kommt auf der reinen Naturbühne nicht völlig zur Geltung, seine Gestalt, seine Sprache muß ihre feinsten Nuancen in der Unendlichkeit des Raumes verlieren.

Ebenso ist das Verhältnis bei der geschlossenen Bühne. Deren Vorzüge liegen in der Vielseitigkeit ihrer technischen Mittel, mit denen sonst unmöglich scheinende Vorgänge dargestellt werden können. Ihre Nachteile aber liegen darin, daß unter der Übermacht der Technik das natürliche Wesen des Menschen nicht völlig zur Geltung kommen kann.

Die Belgründungen, die diesen beiden Kunstformen aufgelegt sind, fallen bei dem architektonischen Theater fort. Architektur ist feingewordene Gestalt, Abglanz der menschlichen Gebäude. Vor den wichtigsten geistlichen Ecken des Ritters wirkt die Gestalt des Schauspielers ganz anders als im reinen Naturtheater und auf der geschlossenen Bühne. Die Bewegung des Darstellers findet ihr Echo in den architektonischen Bewegungen dieser praktischen Fassade. So wird der künstlerische Akt der aufgeführten Schauspieler von der formenden und rahmenden Gestalt der Architektur aufgefangen und zu härterer Wirkung gesteigert.

Während im Naturtheater Kunst und Natur sich in dauerndem Geltungskampf gegenüberstehen und sich einander notwendigerweise beeinträchtigen, steht im architektonischen Theater die Architektur als von Menschen gestaltetes Stein, als Kunst gemordene Natur, zwischen Mensch und Natur. Im Mittelpunkt der Architektur stehen Mensch und natürliches Raum und wachsen zu einer höheren Einheit zusammen.

Aus diesen Eigentümlichkeiten heraus erklären sich die übermächtigen Wirkungen, die von den Ausführungen im architektonischen Theater auf dem Römerberg ausgehen. Hier wirkt alles zusammen und nicht gegeneinander, die Wirkungen wachsen miteinander und können sich steigern zu einem mitreißenden und begeisterten Erlebnis, das Hunderttausende mit Hingabe und unvergesslicher Freude empfangen.

## Junge Generation am Start.

Der Sinn des Festes der deutschen Jugend am 22. und 23. Juni.

An diesem Wochenende wird sich die gesamte deutsche Jugend von der Altersstufe des Jungvolks bis zum Eintritt des wehrfähigen Alters zu einem Fest zusammenfinden, wie es bisher wohl einzigartig in der Welt ist. Es ist mit der Teilnahme von acht bis zehn Millionen junger deutscher Menschen zu rechnen. Es werden nämlich nicht nur die Angehörigen des Jungvolks, der Hitlerjugend und des Bundes deutscher Mädel eintreffen. Auch die Gesamtheit der übrigen Jugendlichen wird durch die Schulen, die Berufsschulen, den Reichsanhalt und andere Organisationen zur Teilnahme an den sportlichen Veranstaltungen geführt, die sich um das Sonnenfest gruppieren. Das neue Fest der deutschen Jugend ist mit dem alten Volksfest unserer Vorfahren verbunden worden und erhält hierdurch den festen Boden einer Tradition. Bei dieser gemeinsamen Feiertage der Sonnenfeste sollen sich alle jungen deutschen Menschen im sportlichen Kampf in einer schicksalsverbundenen Volksgemeinschaft mit all den andern fühlen, die, ob arm oder reich, in ihrer Altersstufe stehen.

Der Sport, wie er in der Hitlerjugend betrieben wird, ist nicht in der Welt wie bei den anderen und Sportvereinen auf die Erziehung besonders hoher Leistungen gerichtet. Ihr Sinn ist hier einzig und allein die allgemeine körperliche Schulung, durch die einer allgemeinen Überforderung der rein geistigen Erziehung entgegengetreten und durch die gleichzeitig dem erscheinenden Niedergang der körperlichen Leistungsfähigkeit unserer Jugend entgegengetreten werden soll, wie er leider durch eine große Reihe von Untersuchungen in der letzten Zeit festgestellt werden mußte. Auch beim deutschen Jugendfest soll durch Festhaltung von Alter, Gewicht, Beruf, Formationszugehörigkeit und Schulzugehörigkeit eine neue Grundlage für künftige Festhaltungen und Auswertungen geschaffen werden, wie wir sie in diesem Museum bisher nicht annähernd hatten und die eben darum besonders wertvoll und umfassend sein wird, weil zum ersten Male die zehn- bis achtzehnjährige Jugend ohne jede Ausnahme aufgenommen werden soll.

Es ist selbstverständlich, daß bei sportlichen Wettkämpfen, die nicht um der Höchstleistung willen und nicht im Hinblick auf die Festlegung besonderer Leistungen gerichtet sind, die Kameradschaftsleistung, dem Prinzip der Kuefle des einzelnen und seiner Leistung, den Turn- und Sportvereinen vorbehalten bleibt, vorangeht wird. Die Träger der Wettkämpfe sind die Einheiten, in der die jungen Menschen sonst leben. Sie haben nicht die Möglichkeit, die Wettkampfgruppe oder die Sportart auszuwählen. Dafür will ihnen innerhalb ihrer Einheit als höchster Preis die Mannschafts-Ehrenkunde mit der Unterschrift des Führers, jeder einzelne, der in den beiden einfachen Übungen, Kunststreckenspringen und Weitsprung 150 von 300 möglichen Punkten erreicht, mit einer eigenen Ehrenabzeichen ausgezeichnet, wobei die Leistungsleistungen etwa 10 gestellt sind, daß ein Fünftel bis ein Drittel aller Teilnehmer die Siegermedaille erringen können. Durch die Mannschafts-wettkämpfe wird auch der Schwächere der Einheit an den Kämpfen interessiert, und es wird gleichzeitig den Gruppen auf dem flachen Lande besser Rechnung getragen, bei denen besondere Umstände bisher die Erzielung höherer absoluter Leistungen gegenüber den durch Sportplätze und Sportstätten begünstigten Städten erschweren. Der Gesamtsieger der Wettbewerbe wird somit bei diesem grandiosen Fest der deutschen Jugend in jeder Hinsicht der besten Verbindung mit den Sonnenfesten sein, der gesamten erwachsenen Bevölkerung bessere Gelegenheit und härteren Anreiz zur Teilnahme an diesem Fest geben, das als Dauer-einrichtung so etwas wie ein nationaler Festtag werden könnte. Das Fest, das unter dem Motto und die Forderung

gestellt ist: „Schafft Spiel- und Sportplätze für unsere Jugend“ hat als letzten Sinn, die jungen Menschen, die heranwachsende Generation, die Träger unserer Zukunft in den kommenden Jahrzehnten zur Sonnenwendzeit in dem Bewußtsein der großen Gemeinschaft und in dem Willen zur Erhaltung zu vereinen und so für die Jugend ein Gegenstück zum 1. Mai der Erwachsenen zu schaffen.

## Zwischenfall in der französischen Kammer.

Paris, 20. Juni. In der Kammer kam es am Donnerstagabend zu einem nicht alltäglichen Zwischenfall, der einer gewissen heftigen Note nicht entbehrt. Während der Sitzung sah man plötzlich, wie sich ein junges Mädchen über die Brüstung der untersten Tribüne des Sitzungssaales gleiten ließ und auf die Hände der sozialistischen Abgeordneten sprang. Die versammelten Beamten nahmen sich sofort des plötzlichen Besuches von oben an und führten die junge Dame ab. Die Untersuchung ergab, daß es sich um die Tochter eines höheren Offiziers aus Cannes handelte. Nach den Beweggründen ihrer Handlungsweise befragt, erklärte sie noch einigen Jägern, daß sie die Aufmerksamkeit des Kammerpräsidenten und der Versammlung auf das schwerwiegende Problem der Bevölkerungsabnahme in Frankreich lenken wollte, nachdem sie einen Artikel über diese Gefahr in der Zeitschrift „Illustration“ gelesen habe. Das junge Mädchen, das etwa 22 Jahre zählt, hat sich mit Hilfe ihrer Schwester von der Zuschauertribüne herabgeschoben, bis sie in ihrer Nähe beland, worauf sie den Kammerpräsidenten anzureden versuchte. Dem wurde sie abgelehnt. Die Schwester, die ebenfalls festgenommen wurde, brach während des Verhörs in Tränen aus. Da ein dritter Zwischenfall sich zum ersten Male in der Kammer ereignet hat, nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß die beiden jungen Mädchen ohne Strafe ausgeben werden. Sie haben jedoch eine strenge Verwarnung zu erwarten.

## Das Urteil gegen die einischen Freiheitskämpfer.

Keine landesverräterischen Untriebe.

Kassel, 20. Juni. Am Freitag gegen die einischen Freiheitskämpfer wurde vom Kriegesgericht am Donnerstag das Urteil gefällt. 14 Angeklagte, darunter der normale Präsidialrat der Freiheitskämpfer, General a. D. Parla, wurden zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. 25 Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von sechs bis acht Monaten, zwei wurden freigesprochen. Sämtlichen Verurteilten wurde Bewährungsfrist zugesprochen.

Die Verurteilung erfolgte wegen Betrages gegen das Vereinsgesetz, wegen staatsgefährdender Propaganda und wegen Schaffung von Sonderabteilungen innerhalb der Freiheitskämpfer-Verbände, die als Ordnungstruppen eingesetzt werden sollten.

Die Schließung der Freiheitskämpferverbände durch die Regierung hätte erfolgt, wenn es nicht um der Begründung, die Freiheitskämpfer hätten einen gewissen Nutzen gebracht. Im Verlauf des Prozesses konnten aber den Freiheitskämpfern landesverräterischen Untriebe nicht nachgewiesen werden. Auch wurde durch einen Beamten der Politischen Polizei mitgeteilt, die Politische Polizei besitze keine Beweise dafür, daß die Freiheitskämpfer Gelb-zuwendungen aus dem Ausland erhalten hätten.

## Aus Kunst und Leben.

\* Eine Ansprache Hans Friedrich Wundt zur 300-Jahrfeier der Academie Francaise. Bei dem Festessen, das anlässlich der 300-Jahrfeier der Academie Francaise unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Kautz in der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften stattfand, hielt der Reichspräsident, der Vizepräsident Hans Friedrich Wundt im Namen der deutschen Vertreter eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Wir sind, Sie wissen es, auf die Einladung der Academie Francaise gekommen, weil wir beabsichtigen, wie sehr wir uns jenem Wert verbunden fühlen, das Frankreich im Laufe von drei Jahrhunderten aufgebracht hat. Wir kamen aber auch, weil unser Volk und unsere Dichtung sich abgewandt haben von dem Gedanken eines untergehenden Abendlandes, weil wir an seinen neuen Anfang glauben und für diesen Welt eine Freundschaft zwischen uns und den Vätern und mehr noch eine Eingliederung Europas für notwendig hielten. Wir haben erklärt, daß wir in Ehren Ihre Nachbarn — ich wiederhole es aus bewegtem Herzen, daß wir Freunde jenes Frankreich sein möchten, mit dem uns so lange die gleiche leidenschaftliche Liebe zu den großen Künsten verband und verbindet. Hier und dort ringt ein gleicher Geist um die Krone, hüben und drüben, so scheint mir, sollten wir unseren Eifer und das schöne Feuer von neuem entzünden, mit dem unsere Nationen so vielen Vätern den Weg gaben. Wir Deutsche haben in diesen Jahren festgehalten diese Vorträge auf Ihren großen Kardinal Richelieu gehört. Wir haben eine eigene Meinung über den Geist der Geschichte seit Richelieu, aber wir bewundern, was er für das geistige Frankreich tat. Wir meinen trotzdem, daß es für unsere beiden Völker gut wäre, wenn sie ihre Blicke über diese letzten Jahrhunderte hinaus richteten in ältere Zeiten eines glücklichen langen Friedens zwischen Deutschland und Frankreich, der Zeit der Minnesänger, der großen Zeit Ihrer Troubadoure gedachte ich, da unsere Völker um das künftige Ziel tritten, um die größte Schöpfung geistiger Wissenschaft und um die innere Freiheit zu der wir. Sie und wir, so oft aufrufen durften. Wir erinnern deshalb Frankreich daran: Unsere Dichter und Gelehrten müssen noch einmal zu weitefern mit Ihnen — ich brauche eine Wort Goethes — um die Steigerung der Menschheit. Wie einst die Sänger Ritters und Könige zusammenführten, so mag noch einmal der schönste der Weltkämpfe, der der Welt, Europa aufgeben lassen — über friedlichen Völkern, die ihnen danken.“

\* Bibelausstellung in Frankfurt a. M. Im Frankfurter Kunstgewerbemuseum ist augenblicklich eine Ausstellung von handkritisch ausgeführten und von gedruckten Bibeln zu sehen, die man als einzigartig bezeichnen darf. Sie ermöglichen eine Wanderung durch 15 Jahrhunderte der Weltgeschichte und zeigt, wie das Evangelium zu allen Völkern gebracht wurde. Zu den ältesten Exemplaren gehört eine griechische Bibel von Sinai aus dem vierten Jahrhundert. Auf ein gleich ehrwürdiges Alter blüht die in der

Universitätsbibliothek von Upsala aufbewahrte, in Silber auf Kupfer gemalte gotische Überlegung, die der Bischof Alfons zur Zeit der germanischen Wanderung ausfuhrte. Um das Jahr 800 entstand in Fulda ein lateinischer Psalter, dessen prächtige Initialen der karolingischen Kunst angehören, während der Geist der Welt aus der ältesten französischen Bibel zu uns spricht. Eine gemalte Verbreitung gewann die heilige Schrift nach der Erfindung der Buchdruckerkunst. 1452 druckte Gutenberg als erster mit beweglichen Lettern die berühmte 42zeilige Bibel, deren laubere, künstlich vollendete Typen nach heute jedes Auge erfreuen. Auch seine 42zeilige Bibel liegt als foliartiger Schatz unter Glas und Rahmen. Der Psalter aus Mainz v. 1502 verdient die gleiche Beachtung wie ein etwas später, worin eigenhändige Aufzeichnungen von Calais, Melanchthon, Zugenhausen und anderen Reformatoren gelesen werden. Als wertvollstes Gut bemerkt die Ausstellung die eigene Handschrift der Überlegung, die man als einer der genialsten deutschen Sprachdenker bezeichnen darf, und die auf der Wartburg, in dem waldumtosten „Babios“ entstand. Sie gehört heute dem Staatsarchiv in Jena. Es schließen sich die verschiedenen Drucke des Neuen Testaments an. Interessant ist es, die Entwicklung der verschiedenen Ausgaben zu verfolgen. Zunächst wurden die Anfangsbuchstaben in Farben und Formen handkritisch eingemalt. Immer mehr forderte dann die Illustration ihr Recht, die zunächst ebenfalls koloriert wurde, bis man es lernte, in mehreren Farben zu drucken. So sehen die Bibeln der letzten Zeit an Kraft den illuminierten Prunkexemplaren des Mittelalters kaum noch. Auch die italienischen Drucke, besonders die aus Venedig, wurden gerühmt. Die Geschichte der Bibeldruckerei beginnt recht eigentlich in der Renaissance mit Albrecht Dürer, dessen große Passion und dessen Holzschnitte zur Offenbarung des Johannes einen Begriff von der Gewalt und Größe der Werke vermitteln, die der junge Kiste bereits in seiner Frühzeit schuf. Aber auch die Schule von Lucas Cranach, dieses treuen Parteigängers der Reformatoren, hat eine umfangreiche Tätigkeit entwickelt. In der Vorzeit gelöst sich dem Druck der praktische, mehr lehrergetriebene Einband hinzu. Als Kuriosum mag eine 36 Pfund schwere französische Bibel aus dem Jahre 1609 genannt werden. Über das Pathos des 17. und 18. Jahrhunderts geht der Bibeldruck zu der Innigkeit des romantischen Zeitalters (Schönerr von Carolsfeld) über, die dann von der geistreichen Phantasie eines Gustave Doré verdrängt wurde. Welche Quelle künstlerischer Erfindung das Wort Gottes heute noch ist, weist die mit wuchtigen Holzschnitten gezeigte „Grunderbibel“ vom Jahre 1894. Die Zerstückelung der Familie Goethes gehörte dem berühmten Zeugnissen ab von dem eifrigen Studium unseres großen Dichters, dessen Früchte in so manchen Stellen des „Faust“ zu finden sind. Einen großen Raum in der Ausstellung nehmen auch die katholischen Ausgaben ein. Exemplare in hebräischer, griechischer, lateinischer, arabischer und chinesischer Sprache erinnern an die Worte Jesu: Gehet hin in alle Welt! W. W.

## Wiesbadener Nachrichten.

## Rot-Kreuz-Tag 1935.

22.-24. Juni.

Rundfunkrede Dr. Feils zum Rot-Kreuz-Tag.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Feil, wird am Freitag, 21. Juni, von 20.10-20.15 Uhr, über alle deutschen Sender zum Rot-Kreuz-Tag sprechen.

Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes sammelt.

Am Rot-Kreuz-Tag wird diesmal auch der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, der Herzog von Sachsen-



Diese Plakette, die am diesjährigen Rot-Kreuz-Tag in ganz Deutschland verkauft wird, ist in dem Rot-Kreuzgebiet der Stadt Krefeld bei Gubert hergestellt worden, wo ihre Anfertigung Hunderten von erwerbslosen Volksgenossen mehrere Monate hindurch Lohn und Brot gegeben hat. (Weißbild, M.)

Coburg und Gotha, persönlich sich an der Sammlung in Hessen beteiligen. Er fährt, von Wiesbaden kommend, über Kassel—Groß Geran—Darmstadt—Jugenheim—Bensheim—Heppenheim in Richtung Heidelberg, und wird an den größeren Orten an dieser Strecke eine Zeitlang selbst sammeln.

Aufruf des Gauleiters Reichskatholik Sprenger zum Rot-Kreuz-Tag.

Gauleiter und Reichskatholik Sprenger erläßt zum Rot-Kreuz-Tag folgenden Aufruf:

„Das Deutsche Rote Kreuz hat an diesen Tagen die einzige Gelegenheit, zu werden und Gelder für seine einzigen Aufgaben zu sammeln. Ich bitte alle Volksgenossen, nach können zum Erfolg dieser Sammlung beitragen. Aber die schweren Aufgaben des Roten Kreuzes bedarf es keiner weiteren Belehrung. Während des gewaltigen Ringens im Weltkriege ist die fürsorgliche Pflege und Opferbereitschaft des Roten Kreuzes, insbesondere seiner schwerfälligen Pflege, so veranschaulicht und allen Volksgenossen bekannt geworden, daß jeder gerne seine Spende dem Roten Kreuz zuwenden wird. Die Rot-Kreuz-Sammlung soll von den Opferwillen unseres ganzen Volkes zeugen.“

Heil Hitler! Sprenger.

## Dienst am Wander-Gedanken ist Dienst an der Heimat.

Hauptversammlung des „Tannusbund“, Ortsgruppe Wiesbaden.

Der Wanderer, der unbekümmert von den Sorgen des Alltags hinauswandert in Gottes freie Natur, in die herrlichen Wälder des Tannus, auf seine Höhen mit dem Bild in den Auegängen, wird immer wieder dankbar anerkennen, daß es ihm eine vorzügliche Wegmarkierung erleichtert, den richtigen Pfad zu finden, der ihn zu den schönsten Stellen unserer Heimat führt. Diese Wegebezeichnung ist ein jahrelanges Werk des Rhein- und Tannus-Klub Wiesbaden, der nicht nur für seine Mitglieder, sondern darüber hinaus für die Allgemeinheit geschaffen, bemüht ist, das Reich der Wegebezeichnung immer weiter auszubauen und zu verbessern. Daneben gilt es, die vom Klub geschaffenen Einrichtungen, wie Aussichtstürme, Bänke, Wege, Schilder usw., zu überwachen und, wo es Not tut, zu ergänzen und zu erneuern. So ist der „Tannusbund“ Ortsgruppe Wiesbaden, wie der frühere Rhein- und Tannus-Klub jetzt heißt, nicht allein ein Wanderverein, der die geistliche Gemeinschaft seiner Mitglieder hinausführt aus den Mauern der Stadt in die Natur, sondern darüber hinaus ein echter Heimatverein, der Volk und Boden vermag und im Dienste am Volksganzen steht.

Der „Tannusbund“ hielt am Donnerstagabend seine diesjährige Hauptversammlung ab, die von dem Vereinsführer Konrektor Freund geleitet wurde. Herr Schröder erstattete den Jahresbericht für das Jahr 1934. Ende 1934 zählte die Wiesbadener Ortsgruppe des Tannusbundes 613 Mitglieder. Es wurden 12 Hauptmandatierungen durchgeführt, an denen insgesamt 1623 Mitglieder teilnahmen. Außerdem beteiligten sich zahlreiche Mitglieder an den verschiedenen Freizeitanlagen. Wie zahlreich der Bund besteht, ist die Wegbezeichnung auch in der Gegend zwischen Tannus, Rhein und Lahn durchzuführen, geht daraus hervor, daß in 1934 nicht weniger als 293,9 Kilometer Wege neu bezeichnet worden sind (größtenteils durch Herrn Schröder selbst). Darüber hinaus hat die Ortsgruppe beachtliche Mittel aufgewendet, um die Gebührligkeiten auf der Hallgarterer Jange, dem Kellerslopf, der hohen Wurzel u. a. auszubauen und zu verbessern. Neben dem Wandern wird vor allem auch die Gesellschaft unter den Mitgliedern eifrig gepflegt. Die geistliche Gemeinschaft hatte alle Hände voll zu tun, die jeweiligen Schicksale nach den Wanderungen auszufüllen, durch Briefwechselverträge in den Wintermonaten den Mitgliedern auch die Schönheiten fernerer Länder im Bild zu vermitteln und die Auszeichnungsfestern einen festlichen Rahmen zu geben. Die Gesangsabteilung der Ortsgruppe mit 23 Sängern unter Leitung von Herrn Krönung hat wiederholt den geistlichen Veranstaltungen — wie auch der diesjährige Hauptversammlung — mit dem Vortrag schöner deutscher Volks- und Wanderlieder eine besondere Weihe verliehen. Die Bühnengruppe wurde eifrig benutzt. Nach dem Jahresbericht erstattete Herr Schröder einen Sachbericht, der einen Einblick in die guten Kassenverhältnisse der Ortsgruppe gab und die mannigfachen Aufgaben, die die Ortsgruppe zur Durchführung brachte in ihrer finanziellen Ausrichtung erkennen ließ. Kassenabgleich und Haushaltsplan für 1935 fanden die Genehmigung der Mitglieder; ebenso wurde dem Kassierer Entlohnung erteilt. Nach der Erstattung der Be-

Die dankte der Vereinsführer, Herr Freund, allen seinen Mitarbeitern im Führertrakt für den reibenden uneingeschränkten Einsatz im Dienste der Wanderschaft, wie er selbst auch als Führer der Ortsgruppe den lebhaften Dank der Mitgliederbroschüre für seine außerordentliche Tätigkeit entgegennehmen konnte. Die Herren Dr. Hofmann vom Wanderverein Wiesbaden, Süßmann Dr. Künzler vom Wanderverein Wiesbaden und Herr Mack vom Wanderverein Wiesbaden, die als Gäste das Wort nahmen, dankten dem Vereinsführer und der Ortsgruppe für die Arbeit am Wandern und Heimatgedanken. Nachdem noch Herr Schiemann zum Ehrenmitglied ernannt worden und einige Anfragen aus Mitgliederkreisen beantwortet worden waren, schloß Konreiter Freund die ausgedehnte Hauptversammlung.

### Aus der Arbeit der Kriminal-Polizei.

#### Kriminal-Polizei-Fahndungsmannschaft

Vor dem Verbrechen falscher Fahndungsmannschaft wurde nachdrücklich dringend gemacht. Es ist weiter bekannt geworden, daß die falschen Karten durchweg beim Einkauf von Kleinigkeiten in Zahlung gegeben werden. Die Fahndungsmannschaft: 35 bis 40 Jahre alt, ca. 1,75 Meter groß, sehr große Hände, braune Gesichtsfarbe, trägt Hornbrille und hat dunkelblondes, nach hinten gekämmtes Haar. Bekleidet war er mit beige- oder braunem Sportjacket (lange Hose).

#### Sonderer Fall eines Fahndungsmannes

Am 17. Juni gegen 12½ Uhr wurde vor der Hauptpost ein Herrenjackett gestohlen, das dort unangehörig aufgefunden worden war. Der Eigentümer hatte auf dem Hauptpostamt zu tun, und als er im Begriff war, das Jackett abzugeben, fiel ihm ein unbekannter Mann entgegen, der ihn anhielt, er solle einmal zu dem Jackett kommen, der ihn abgeholt. Als dann der Fahndungsmann die Karte sah, war sein Kopf verdreht. Als er sich wieder umwandte, sah er eine große Hand, die ihm die Karte abnahm. Der Mann in Frage kam, der wie folgt beschrieben wird: ca. 30 Jahre alt, ohne Kopfbedeckung, braun, nach hinten gekämmtes Haar, trug dunkelblaue Hose, war sprachlos. Die Fahndungsmannschaft: Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch eine weitere Person beteiligt ist. Angaben über den Täter, die mit Mithilfe vertraulich behandelt werden, nimmt die Kriminalpolizei (Zimmer 81) entgegen.

#### Kriminal-Polizei-Fahndungsmannschaft

Am 12. Juni zwischen 9 und 11 Uhr wurden in der Hauptpoststraße 16 zwei Koffer gefunden und folgende Gegenstände entnommen: 1 blauer Anzug mit hellblauen Streifen, 1 Paar schwarze Schuhe, Größe 42, 1 graue Weste, in den Ecken mit je drei Buchstaben „F“ und dem Stempel der Staatsbahn 80 gezeichnet, ferner drei Ausweise mit dem Namen Fritz Frick. Im dringenden Verdacht stehen zwei braunverbrannte Wanderburschen, die sich um diese Zeit aufgefunden haben und von denen der eine in der Hauptpoststraße, Angaben über den Täter werden auf Zimmer 83 der Kriminalpolizei entgegenkommen.

#### Kriminal-Polizei-Fahndungsmannschaft

Am 11. Juni zwischen 11 und 12 Uhr wurde in der Hauptpoststraße des Hauptbahnhofs, gegenüber der Expreßkassette, ein grüner Koffer verloren, in dem sich ein schwarzes Kleid (Chamuse) und ein schwarzer Komplettmantel (Hafisch) befanden. Der Verlust wurde mit einem geringen Entschädigungsbetrag, trifft ihn der Verlust besonders hart. Der Finder wird deshalb ersucht, die Sachen beim Fundbüro abzugeben.

#### Kriminal-Polizei-Fahndungsmannschaft

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni wurden in Wiesbaden gefunden: Herrenrad Brenndorfer 1666 034, Herrenrad Sieger 128 863, Herrenrad Sieger 388 018, Damenrad Tübingen 189 207. — Aufgefundene Fahrräder: Herrenrad Doppel 1483 043, Damenrad, Marke unbekannt, 1188 078.

### Raubmörder Rost hingerichtet.

Die Justizprokuratorie in Frankfurt a. M. teilt mit: Der vom Schwurgericht in Wiesbaden am 12. Februar 1935 wegen Raubmordes zum Tode und zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Raubmörder Rost ist heute morgen im Hofe des Zentralgefängnisses in Frankfurt hingerichtet worden. Er wurde am 31. Dezember 1934 in Wiesbaden erschossen, nachdem er zunächst auf ein geistiges Opfer in einem öffentlichen Park am heiligen Tage gelockt hatte, eine zuflüchtete Wegesommende Frau mit einem Beil getötet, sie dann erschossen und sich davon einen beträchtlichen Reichtum gemacht.

Der Führer und Reichsführer hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil der Verurteilte durch seine Verbrechen und seine Tat als einen überaus gemeingefährlichen Verbrecher erwiesen hat, von dem die Volksgemeinschaft für immer befreit werden muß.

Reichsminister Dr. Frick ordnet Sammelpause an. Der Reichs- und preussische Minister des Innern hat wegen der starken Belastung der Volksgenossen mit Beitragsleistungen aller Art und im Hinblick auf die bevorstehende Annahmepause ihrer Opferbereitschaft für das Wintersemester 1935/36 eine Sammelpause für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1935 angeordnet. In dieser Zeit ist das Sammeln auf Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus verboten. Die für diese Sammlungen erteilten Genehmigungen sind widerrufen.

Sammlungen. Die höchste Stellung der Sonne in ihrer Bahn tritt in diesem Jahr erst am 22. Juni um 11 Uhr vormittags ein, womit für die Nordhalbkugel der Sommer einsetzt. Der Sommer beginnt am 21. Juni in Wiesbaden (Kurfürst) um Mittag des 21. Tages, die Sonne 63° 22' hoch über dem Horizont am Zenit, wobei der Mittag der wahren Zeit vorrückt, der in der Folgezeit der wahren Zeit Wiesbadens gegenüber der Mittelzeit um 12.29 Uhr MEZ, an diesem Tage.

Wahl Blumenbeete. Die Blumenbeete werden zur Zeit wieder im Umlauf in unserer Stadt und gehen mit der Zeit in den Gärten und Anlagen, die in Wiesbaden liegen, werden täglich Pflanzen entnommen, die jetzt ist man sogar dazu übergegangen, aus der neuen

gelegten Anlage an der Sonnenberger Straße beim Aufgang zum Paulinenschen Staudengarten zu stellen. Nach dem die Gärten in mühsamer Arbeit am Vorabend des Festes die Anlagen der Stadt noch mit einer neuen Pflanzung versehen hatten, kamen in den folgenden Wochen fast täglich aus den verschiedenen Anlagen Gewächse fort und besonders der Blumenabgang an der Sonnenberger Straße scheint auf die Diebe eine große Anziehungskraft auszuüben, denn dort werden die meisten Gewächse gestohlen. Hauptsächlich geht es um die Rosen zu fassen, und in einer exemplarischen Bestrafung zu zuführen. — In diesem Zusammenhang wird auch das Publikum gebeten, seinerseits den Anlagen den größtmöglichen Schutz angedeihen zu lassen, denn die prächtigen Pflanzungen, die das Aussehen unserer Stadt sind, erfordern jährlich für ihre Instandhaltung eine große Summe Geldes, außerdem aber legen sie einen Beweis von der unermüdbaren Arbeit und dem hohen Können der hiesigen Gärtnerei ab. So sollte man doppelt bemüht sein, daß die Anlagen gut erhalten bleiben, und darum ist es nicht angebracht über die Bete zu laufen, wie das in letzter Zeit häufig beobachtet werden konnte und auch freierumlaufende Hunde sind den Anlagen fernzuhalten.

Kameradschaftsabend der Buchdruckerei Carl Ritter. Am Samstagabend des letzten Monats im Restaurant „Unter den Eichen“ hatten sich die Kameradschaftsmitglieder der beiden Betriebsgemeinschaften Wiesbaden und Frankfurt zur Einladung der Betriebsführung zu einem Kameradschaftsabend versammelt. Nach dem zur Eröffnung sticht vortragenden Rednerin Marie begrüßte Betriebsführer Carl Ritter die 250 Anwesenden und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß die beiden Betriebsgemeinschaften Frankfurt und Wiesbaden mit Angehörigen seit langer Zeit wieder einmal kameradschaftlich und zwanglos vereint zu sein. Beide Betriebe seien durch das Band gemeinsamer Schicksale und durch das schöne Buchdruckergewerbe „Die schwarze Kunst“ verbunden. Diese Tradition des ältesten Gutenbergs verpflanze sich zum Vorbild. Deshalb sei es Pflicht aller Kameradschaftsmitglieder, die wahre Betriebsgemeinschaft zu hüten und zu pflegen. Betriebsführer Hermann Hertzler sprach treffende Worte über Zweck und Ziel dieses Kameradschaftsabends. Die Vortragsabteilung trug einen Sprecher „Kampf“ vor, der Anerkennung und dankbare Aufnahme fand. Ein von Betriebsführer Ritter aus Frankfurt, Führer und Kamerad ausgebrachte Siegheiß mit dem Namen der Kameradschaften benannte den offiziellen Teil des Abends. Ein gemeinschaftliches Abendessen schloß sich an. Das nun folgende bunte Programm, das unter Beteiligung von Vertrauensmann Frick, wurde nach dem Kameradschaftsmitgliedern bestritten und mit freudigem Beifall aufgenommen. Kreisbetriebsgemeinschaftsleiter Klaus fand anerkennende Worte über den Geist, der in der Betriebsgemeinschaft herrsche. Der anschließende Tanz hielt die Anwesenden noch lange festhalten. Nicht vergessen sei die tüchtige Kapelle unter Leitung von Herrn Heinz Ritter, dem Bruder des Betriebsführers, die mit kläglichem Rhythmus und lustigen Tanzweisen viel zum guten Verlauf des Abends beitrug.

Wer trägt die Kosten für den Anstaltsaufenthalt von Geisteskranken? Sehr umstritten war seit Jahren die Frage der Kostentragung des Anstaltsaufenthaltes hilfsbedürftiger geisteskranker Geisteskranker. Da es bisher an einer einheitlichen Regelung fehlt und nicht nur für die Angehörigen, sondern auch für die Angehörigen der Anstaltsverwaltung betragender Kosten entstehen, erhebt es die Frage, ob die öffentlichen Fürsorge oder die Polizei als Kostenträger in Betracht zu kommen hätten. Eine sehr unterschiedliche Rechtsprechung spiegelt diese Zweifelsfrage wider. Die Reichsregierung hat nun in dem Gesetz über die Kosten des Anstaltsaufenthaltes von Geisteskranken vom 22. 4. 35, die Streitfrage im Sinne der Kostentragung des Reichsgerichts und des preussischen Oberverwaltungsgerichts entschieden. Hiernach ist der Fürsorge für polizeilich wegen Geisteskrankheit in einer Anstalt verbrachte hilfsbedürftige Geisteskranken in erster Linie fürsorgerechtsmäßiger Charakter beizumessen, eine denkbar einfache Lösung, welche auch insofern eine vorteilhafte zu nennen ist, als die Fälle geisteskranker Geisteskrankheit in den Rahmen des allgemeinen Anstaltsaufenthaltes für die Anstaltsfürsorge einbezogen werden und Verbände geringerer Leistungsfähigkeit einen gewissen Schutz vor Überbeanspruchung erfahren. Das Gesetz lautet: „Mit ein Geisteskranker aus Gründen der öffentlichen Sicherheit in einer Anstalt untergebracht, so hat im Verhältnis zur Polizei die öffentliche Fürsorge die Kosten des Anstaltsaufenthaltes zu tragen, wenn der Geisteskranker den Kostenbedarf nicht oder nicht ausreichend aus eigenen

### Wiesbaden-Viebrich.

Wegen der Futtermittel wird die Entwidlung der Wetterlage von den Landwirten mit großer Sorge beobachtet, der Ertrag der Weizen ist zufriedenstellend, auch der Stand der übrigen Feldfrüchte ist günstig. Die Spargelernte, die qualitativ sehr gut, quantitativ jedoch zeitweise unter der Witterung gelitten hatte, geht allmählich ihrem Ende entgegen.

Gestern erfolgte gegen 19.30 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personentransportwagen und einem Radfahrer in der Rheingaustraße, Ecke Parkfeld. Der Radfahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde durch die Sanitätswagen in das Krankenhaus verbracht.

### Wiesbaden-Sonnenberg.

Die neu einsetzende Regenperiode brachte leider eine Unterbrechung in die bereits angefangene Heuernte. Der Ertrag ist zufriedenstellend, auch die Kartoffeln stehen gut. Beim Auslaufen der Dickschwanzpflanzen hat sich der sogenannte „Schwarze Käfer“ unangenehm bemerkbar gemacht.

### Wiesbaden-Rambach.

Die Heuernte, die leider durch das Regenwetter beeinträchtigt ist, liefert einen guten Ertrag. Die Weizenfelder sind das Ergebnis zu wünschen übrig. Die Ausbeuten für die Obsternte sind jedoch die Apfelbäume mit weniger durch den Frost als durch die mangelnde Insektenbekämpfung gelitten, da die Blütezeit in eine Regenperiode fiel. In den Dickschwanzpflanzen hat der gefürchtete „Schwarze Käfer“ und der Drahtwurm Schaden angerichtet, eine Anzahl Heber wurde sogar umgebracht. Unter den Obstschädlingen sind Raupen und gelegentlich auch die Blausäure zu erwähnen. Die Arbeiten in den Kartoffelfeldern haben sich durch den Regen erheblich verzögert, doch stehen die Kartoffeln im allgemeinen gut. Zur Bekämpfung des jetzt auftretenden Fieberris wurden in einigen Feldern Befruchtungen mit Aspin durchgeführt.

Auf Veranlassung von Branddirektor Dietl wurde der Rambacher Lösungs alarmiert. Auf eine kurze Ansprache

Kräften und Mitteln beschaffen kann aber ihn auch nicht von anderer Seite, insbesondere Angehörigen erzählt. Das Gesetz bringt lediglich eine Klärung des Verhältnisses zwischen öffentlicher Fürsorge und Polizei; es berührt die Verpflichtungen von unterhaltspflichtigen Verwandten, Versicherungs-trägern usw. in keiner Weise. Die Veranlassung geisteskranker Strafgefangenen geht grundsätzlich zu Lasten des Justizsystems. Hervorzuheben ist, daß der Zustand einer Entlassung darüber trifft, zu wessen Lasten die Veranlassung gemeingefährlicher Geisteskranker geht. In Bezug auf die Kosten der Überführung tritt in dem bisherigen Rechtszustand eine Änderung nicht ein. Das Gesetz, das übrigens mit rückwirkender Kraft ausgearbeitet ist, läßt den polizeilichen Charakter der Anstaltsunterbringung gemeingefährlicher Geisteskranken hinter dem Gesichtspunkt der Fürsorge zurücktreten.

Überführungslehrer i. R. Würges, der derzeitige Dirigent des Ringkinderchores, wurde in Herborn auf dem 10. Jahrestag des dortigen Kirchengesangsvereins, die am 15. und 16. Juni in großen Versammlungen, verbunden mit dem Frühlings-Singereffen Bahn-Über-Dill der nassauischen Kirchenchor und dem Ausklang der Episteler Singwoche, überaus feierlich begangen wurde, in Anerkennung seiner 40jährigen Wirksamkeit als nassauischer evangelischer Chor-dirigent und seit 1922 anstelle von Karl Hofheim Verbandsvorsitzender des heutigen Kirchengesangsvereins Kassel nach Auscheiden aus dem Amt zum Ehrenvorsitzender des Verbandes ernannt und von Professor Dr. Schöffel durch Überreichung einer Urkunde mit anerkennender Ansprache ausgezeichnet.

Verkehrsunfälle. Auf der Kreuzung Nollasstraße und August-Wilhelm-Straße stieß am Donnerstag um 9 Uhr ein Omnibus der Linie 1 mit einem Personentransportwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Gegen 19.30 Uhr wurde in der Nollasstraße an der Ecke Albrechtstraße ein Radfahrer von einem Personentransportwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer trug hierbei einen Unterschenkelbruch und Kopfverletzungen davon und mußte durch die Sanitätswagen in das Städtische Krankenhaus verbracht werden. Der Radfahrer kam aus Richtung Bahnhof durch die Nollasstraße und ist in kurzer Wendung links in die Albrechtstraße eingebogen. Der Personentransportwagen fuhr in Richtung Bahnhof. Die Schuld an dem Unfall trägt der Radfahrer, weil er nicht vorrücksichtsmäßig gefahren ist.

Die Veranstaltung des Deutschen Evangelischen Kirchengesangstages, ursprünglich für Wiesbaden auf den Sonntag nach Pfingsten mit Veranstaltungen in allen Kirchen beschlossen, wurde auf den Monat September infolge technischer und zeitlicher Schwierigkeiten verlegt.

Hohes Alter. Herr Franz Weber, Veteran von 1870/71, Mauerstraße 8, feiert am 21. Juni seinen 86. Geburtstag.

Bekandene Prüfung. Der kellerbetretende Nachschulgruppenführer, Architekt Paul Schmitt, Heilmundstr. 23, hat bei der Staatsprüfung für Kunst und Handwerk, Mainz, nach 3 Semestern sein Abgabepapier mit der Note „Gut“ bestanden.

Flüchtlingsreise. Am Montag, 24. Juni, ab 8 Uhr, werden, wie die Städtische Pressestelle mitteilt, die vom Leihhaus bis zum 30. April 1935 verlassenen Flüchtlinge in der Turnhalle der ehemaligen Schule an der Hofstraße verweigert. Die Kreditanfragen sind an diesem Tage geschlossen.

Wochenplan des Preussischen Staatstheaters. Großes Haus: Sonntag, 23. Juni (E 35). „Die Hülfsliche Waise“, Montag, 24. Juni (D 34). „Die Zauberkiste“, Dienstag, 25. Juni (G 35). „Das Glöckchen des Eremiten“, Mittwoch, 26. Juni (C 36). „Wie es euch gefällt“, Donnerstag, 27. Juni (D 36). „Herz über Bord“, Freitag, 28. Juni (F 36). „Die Rote vom Liebesgarten“, Samstag, 29. Juni (E 36). „Tannhäuser“, Sonntag, 30. Juni (B 35). Die Meisterlinger von Nürnberg. Kleines Haus: Sonntag, 23. Juni (11 36). „Fenschen Schöller“. Das Kleine Haus bleibt ab 23. Juni geschlossen.

Wiesbadener Künstler auswärts. Der Tänzer Walter Horn aus der Ballettschule Rita Koll und des Ballettmeisters Arthur Sprankel wurde nach erfolgreichem Probetagen an das Hessische Landestheater in Darmstadt verpflichtet.

Kurhaus. Ernst Rudolph mit seinen einzigartigen Experimenten, Manipulationen, Telepathie, Gedankenübertragung, Geheimnissen indischer Heilkräfte, gibt am Dienstag kommenden Woche im Kurhaus einen Abend.

von Branddirektor Dietl folgte eine schnell durchgeführte Übung an einem Haus in der Walter-Herz-Straße unter Leitung von Oberbrandmeister Wiesbaden. Branddirektor Dietl war mit den Leistungen, welche die Schützlinge des Lösungs bewiesen hatten, zufrieden. Anschließend wurden die Oberfeuerwehrmänner Friedrich Jerde, Adolf Belg und Emil Wiesenhorn zu Völkern ernannt und sieben weitere Kameraden zu Oberfeuerwehrmännern ernannt.

### Wiesbaden-Dogheim.

Die Wehgerei Höflich begibt am Samstag ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Gleichzeitig feierte Wehgermeister Wilhelm Höflich und Frau, geb. Krieger, das Fest der silbernen Hochzeit.

### Wiesbadener Lustspiele.

\* Thalia-Theater. „Mie Tage ist kein Sonntag“, das ist der Text eines volkstümlichen Liedes von Prof. Carl Clewing und hier als Lustspiel gewandt, eine alte, osterprobierte Wahrheit. Sie muß auch der junge Erich Gießer an sich erfahren, ein begabter Kunsthandwerker, dem das Einzelne der Arbeit und vor allem das Frühstehen nicht paßt. Ein großer Vorterragewinn macht ihn mit einem Schläge unabhängig und ein ewiger Sonntag scheint gekommen. Aber bald macht das ungewohnte Rhythmus seine Freude mehr, und bald läßt die Hand nach mit dem früheren Vorraum vermissen. Erich will sich irgendwie betätigen, rückt zum Direktor einer Gesellschaft mit hochtönendem Namen auf und merkt dabei gar nicht, daß er in seiner Unerschaffenheit gewissen Schindern in die Hände gefallen ist. Der Sturz aus den roten Wolken kann nicht ausbleiben, Erich kommt noch mit blauem Auge davon, aber das schöne Geld ist so schnell geronnen wie gewonnen. Da für wurde er um eine Erleuchtung reicher und weiß nun, wo sein Platz ist: in pflichttreuer Arbeit wird ihm die Zukunft auch mit der geliebten Frau vereinen. Der Stoff des Films hat die Möglichkeit einer Tragödie in sich, doch die Regie Walter Janßen betont bewußt die lustspielhaften Züge; so etwa in der köstlich geschilderten großartigen Feier







**Warum lügt  
Fräulein Käthe?**

Eine lustige  
Vergnügungs-Seereise ins Blaue

in die berausende tropische  
Südschneeelandschaft mit

**Dolly Haas**

Albr. Schoenhals, Genia Nikolajewa,  
Wilhelm Bendow, Ida Wüst,  
Hugo Schrader usw.

Regieleitung: Georg Jacoby.

Auf der Bühne:  
Gastspiel

**Lale Andersen Wilke**

Die „Nordsee persönlich“

Nach ihrem außergewöhnlichen Erfolg im  
Wintergarten Berlin war sie in der vergange-  
nen Woche jeweilig auf d. Rundfunksendern  
Leipzig, Stuttgart, Frankfurt zu hören.

**Auch Sie sollten teilnehmen!**

**WALHALLA  
THEATER**

FILM UND VARIÉTÉ

WO AM SONNTAG 10.30 UHR

**TT**

Das ausgelassene  
Lustspiel



**alle Tage  
ist kein  
Sonntag**

Adele Sandrock  
Wolfgang Liebeneiner  
Carola Höhn

Eine Geschichte, mit  
Laune und Frohsinn  
aufgemacht.

Sonntagsschmückung  
f. 2 fröhliche Stunden

Sonntagslaune  
für die ganze Woche

Vorprogramm:  
Die neueste Woche  
und  
Ein Land  
ernährt sein Volk

Jugendliche Zutritt

Täglich  
2.30, 4.30, 6.30, 8.30

**THALIA**

**Capitol**

Ein volles Haus!  
Ein ehrlicher Film!  
Ein herrlicher Musikfilm!

**Musik im Blut**

Sybilie Schmitz  
Wolfgang Liebeneiner  
Hanna Waag  
Leo Slezak

Jugend hat Zutritt!

Rehbug . . . . Pfd. -80  
Rehragout . . . -60  
Rehrücken, Rehkeulen

Irish geschossen.

Alle Arten Geflügel empfiehlt billigst

**Joh. Geyer**

De Laspéstraße 6

Gegr. 1848 Tel. 27047

**Weinhaus „Kiesling“**

Ed. Schmitz Kirchgasse 23

**Preußisches Staatstheater**

Sams. den 22. Juni 1935.  
Großes Haus.

Stammreihe F. 35. Vorstell.ung.

**Verg über Bord**

Operette in 4 Bildern  
von Edward van der Bede.  
Musik von Edward Künneke.

Regist. Dr. Tanner, Schlein.  
Gesang. Des. Kreuzwieser.  
Mayer, Hedina, Ahmann.  
Richard, Röhme, Breitkopf.  
Dietrich, Schmitt, Bentrup.

Anfang 19.30 Uhr.  
Ende etwa 22.30 Uhr.

Preise B von 1.25 RM. an.

**Kleines Haus**  
Geiselsloffen.



**HARRY PIEL**

ein Name  
ein Begriff — ein Erfolg!

**100 Filme**

im Zeitraum von ca. 20 Jahren zu  
schaffen, eine große Leistung!

**95%**

aller seiner Filme haben Millionen  
Menschen in der ganzen Welt be-  
geisterte Freude bereitet!

**UFA-PALAST**

Tel. 27964

Heute 4.00 • 6.15 • 8.30

Unwiderruflich letztmals:

**Ehestreik**

Morgens Erstaufrührung:

„Ich heirate meine Frau“

mit Paul Hörbiger  
Lil Dagover  
Theo Lingner

**Niederwallauer Kerb**

**Auf „Zur Rose“**

Zu der am Sonntag, den 23. und Montag,  
den 24. Juni stattfindenden Kerb empfehle ich  
meine Natur-Ausschank- und Flaschenweine  
sowie bestgepflegtes Erlanger Reifbräu.  
Reichhaltige gutbürgerliche Küche.

**Große Tanz-Musik**

unt. Mitwirk. der Kapelle Russart-Sattler  
wozu freudl. einladet Jos. Rosenbaum und Frau.

**Rochbrunnen-Konzerte.**

Sams. den 22. Juni 1935.  
11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen  
Autodier. Leitung: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zu „Der schwarze Domino“ von Huber.  
2. Entrée und Quartett aus „Martha“ von  
F. v. Flotow.  
3. „Gern hab' ich die Frau'n gefügt.“ Lied aus  
„Bogdanin“ von J. S. Vebär.  
4. Frühlingslied. Walzer von E. Waldteufel.  
5. Fantasia aus „Lindbäum“ v. A. Wagner-Contadi.  
6. Vom Rhein der Wein. Marsch von F. Pinder.

**Ruhrhaus-Konzerte.**

Sams. den 22. Juni 1935.  
16 Uhr:

Fröhliche Fahrt in den Rheinan über Schlangen-  
bad und Elville nach Niederwallau mit Weinprobe  
im Hotel „Schwan“.

Abfahrt 15.30 Uhr Theater-Kolonnade.

16 Uhr:

In Verbindung mit der Abteilung „Mode“ im  
Neuen Kurpark:

**Modeschau „Strand und Bad“.**

20 Uhr:

**„Heitere Musik am Wochenende.“**

Leitung: Dr. Helmuth Thierfelder.

1. Ouvertüre „Alti Roba“ von J. Cherubini.  
2. Lied, Chor und Tanz aus „Das Penitente“ von  
F. v. Suppe.  
3. Szenen aus der Oper „Die lustigen Weiber von  
Winndorf“ von A. Nicolai.  
4. Szenen aus „Der Zarenkisch“ von J. S. Vebär.  
5. a) Perpetuum mobile, b) Valsico-Volta von  
Joh. Strauß.  
6. Lukiger Marsch von E. Chabrier.

Dauer- und Kurkarten gültig.

21 Uhr im Weinloft:  
Geiselsloffen-Haus.  
Kapelle Arthur Walenda, Berlin.  
Dunkler Raum erleuchtet.

Der Jubiläumsfilm

**ARTISTEN**

Der Fürst der Manege

mit

**HARRY PIEL**

schildert ein spannendes Artistenschicksal  
aus dem interessanten Milieu der bunten  
Zirkuswelt und übersteigt die Ausmaße  
der bisherigen Filme.

**HARRY PIEL**

wieder als Meister der schwierigsten  
und aufregendsten Sensationen.

In weiteren tragenden Rollen:

**Hilde Hildebrand — Susi Lanner**  
**Hans Junkermann — Louis Ralph**

Der Film ist künstlerisch wertvoll!  
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

Der Film läuft ab heute:

**Film-Palast**

Schwalbacher Straße 8

**Nationales  
Schützen- u. Volksfest**

**KKS. „Weidmannsheil“**

auf dem Festplatz Lahnstraße

Sams. den 22. Juni

Große Illumination und Fackelzug  
in der Hermannstraße

Sonntag, 23. Juni

Großer Festzug 3 Uhr ab Luisenplatz

Montag, 24. Juni

Kinderfestzug 3 Uhr ab Hermannstr.

Montagabend

Großes Feuerwerk auf dem Festplatz

An beiden Tagen großes Volksfest

Eintritt frei

Bier Glas 25 Pf.

**Großes Festzelt**

Café Konditorei Restaurant

**Neu Wien**

Die feine gemütliche  
Gaststätte Wiesbaden.  
la Kaffee und Gebäck,  
Weine, Biere, Liköre.  
Preiswerte erstklassige Küche

H. Enk

**Tägl. Künstler-Konzert** Wiesbaden  
Wilhelmstr. 20

**Auch Sie**

müssen das süßige und bekömmliche

**Umschlädler „Brenner“-Bier**

versuchen in der „Brenner“-Bierstube  
Flaschenverkauf über die Straße e Nerostraße 41

**Hotel-Rest. „Pfälzer Hof“ Grabenstr.**

Morgen Samstag:  
**Schlachtfest**

Spezialität: Schlachtplatten.

Es ladet freundlichst ein H. Schwan

**Unseren Obleiten  
Igenan für fuf**

Wir zeigen Ihnen gern und unverbindlich die  
vielen schönen Muster  
von Bedarfs- und Werbe-  
drucken aller Art aus  
unseren Werkstätten.  
Wir bieten Ihnen damit  
mancherlei Anregung  
für Ihre neuen Werbe-  
maßnahmen. Dabei lie-  
fern wir auch preiswert,  
wie Ihnen eine Anfrage  
beweisen wird.

**L. SCHELLENBERGSCHE  
HOFBUCHDRUCKEREI**

Wiesbadener Tagblatt/Tel. 50631

**schmerzen?  
dann  
Citrovanille**

einzigste  
Hausmittel gegen  
Kopfschmerzen, Migräne  
und Nervenschmerzen. Keine  
Opium- und Schmerzmittel. Sie  
schmerzen, beunruhigt sich, Citrovanille  
dank seiner anerkannten raschen und wir-  
kung. Stets bekömmlich - unbeschadet  
für Herz und Magen. Sie sollten deshalb  
das bewährte Citrovanille immer zur Hand  
haben. Erhältlich in allen Apotheken  
6 Pulver- oder 12 Obleiten-Pkg. 600 1/2

## Der Rundfunk.

**Samstag, den 22. Juni 1935.**  
**Abendlicher Frankfurt 251/1195.**  
 8.00 Choral: Rosenkranz, Gemalt. 8.15 Von  
 Dresden: Song- und Klänge zur Totenstunde.  
 8.30 Nachrichten. 8.40 Wetter. 8.50  
 9.00 Stuttgart: Gemalt. 9.00 Nachrichten.  
 9.15 Konzert. 9.45 Burg Wittenberg im  
 Ehrenhof. Vortrag von Dr. Walter Doh.  
 10.00 Besondere. 11.20 Programm: Musik. 11.30  
 11.45 Besondere. 11.50 Wetter. 12.00  
 12.15 Stuttgart: Bunte Wochenende. 12.30 Zeit.  
 12.45 Nachrichten. 13.15 Stuttgart: Bunte Wochen-  
 ende. 14.00 Zeit. 14.15 Nachrichten. 14.30  
 14.45 Stuttgart: Bunte Wochenende. 14.50 Zeit.  
 15.00 Deutschland: Wichtige Unter-  
 haltung. 15.10 Jugendfunk. Aus großer  
 Schale. 15.20 Das Wandern im Wan-  
 del der Zeiten.  
 15.30 Köln: Der tolle Samstag-Nachmittag.  
 15.40 Aus dem südwestdeutschen Lande. Schil-  
 den. 15.50 Die Landwirtin. 16.00 Sende-  
 sendung. 16.10 So schön ist der Sommer.  
 16.20 Präsentiert. 16.30 Paraden: ehemaliger  
 deutscher Regimenter. 20.00 Zeit. Nachrichten.  
 Tagesdienst.  
 20.10 Stuttgart: Bunter Abend.  
 20.20 Nachrichten. 20.30 Rablens: Übertragung  
 vom Gauparteitag. 21.15 Vom Deutschland-  
 sender: Wir bitten um Tausch! 24.00 Nacht-  
 musk.

**Frankfurter 1571/191.**

1. Guten Morgen, lieber Hörer!  
 2. Kinderfunk. 11.30 Die Willehalm mel-  
 det. 11.40 Der Bauer bricht. — Der Bauer  
 bricht.  
 3. Fahrt ins Freie. 12.00 Nachrichten. 12.15 Nach-  
 richten. 12.30 Wetter. — von zwei bis drei  
 12.45. 13.10. 13.15. 13.20. 13.25. 13.30. 13.35. 13.40.  
 13.45. 13.50. 13.55. 14.00. 14.05. 14.10. 14.15. 14.20.  
 14.25. 14.30. 14.35. 14.40. 14.45. 14.50. 14.55. 15.00.  
 15.05. 15.10. 15.15. 15.20. 15.25. 15.30. 15.35. 15.40.  
 15.45. 15.50. 15.55. 16.00. 16.05. 16.10. 16.15. 16.20.  
 16.25. 16.30. 16.35. 16.40. 16.45. 16.50. 16.55. 17.00.  
 17.05. 17.10. 17.15. 17.20. 17.25. 17.30. 17.35. 17.40.  
 17.45. 17.50. 17.55. 18.00. 18.05. 18.10. 18.15. 18.20.  
 18.25. 18.30. 18.35. 18.40. 18.45. 18.50. 18.55. 19.00.  
 19.05. 19.10. 19.15. 19.20. 19.25. 19.30. 19.35. 19.40.  
 19.45. 19.50. 19.55. 20.00. 20.05. 20.10. 20.15. 20.20.  
 20.25. 20.30. 20.35. 20.40. 20.45. 20.50. 20.55. 21.00.  
 21.05. 21.10. 21.15. 21.20. 21.25. 21.30. 21.35. 21.40.  
 21.45. 21.50. 21.55. 22.00. 22.05. 22.10. 22.15. 22.20.  
 22.25. 22.30. 22.35. 22.40. 22.45. 22.50. 22.55. 23.00.  
 23.05. 23.10. 23.15. 23.20. 23.25. 23.30. 23.35. 23.40.  
 23.45. 23.50. 23.55. 24.00. 24.05. 24.10. 24.15. 24.20.  
 24.25. 24.30. 24.35. 24.40. 24.45. 24.50. 24.55. 25.00.  
 25.05. 25.10. 25.15. 25.20. 25.25. 25.30. 25.35. 25.40.  
 25.45. 25.50. 25.55. 26.00. 26.05. 26.10. 26.15. 26.20.  
 26.25. 26.30. 26.35. 26.40. 26.45. 26.50. 26.55. 27.00.  
 27.05. 27.10. 27.15. 27.20. 27.25. 27.30. 27.35. 27.40.  
 27.45. 27.50. 27.55. 28.00. 28.05. 28.10. 28.15. 28.20.  
 28.25. 28.30. 28.35. 28.40. 28.45. 28.50. 28.55. 29.00.  
 29.05. 29.10. 29.15. 29.20. 29.25. 29.30. 29.35. 29.40.  
 29.45. 29.50. 29.55. 30.00. 30.05. 30.10. 30.15. 30.20.  
 30.25. 30.30. 30.35. 30.40. 30.45. 30.50. 30.55. 31.00.  
 31.05. 31.10. 31.15. 31.20. 31.25. 31.30. 31.35. 31.40.  
 31.45. 31.50. 31.55. 32.00. 32.05. 32.10. 32.15. 32.20.  
 32.25. 32.30. 32.35. 32.40. 32.45. 32.50. 32.55. 33.00.  
 33.05. 33.10. 33.15. 33.20. 33.25. 33.30. 33.35. 33.40.  
 33.45. 33.50. 33.55. 34.00. 34.05. 34.10. 34.15. 34.20.  
 34.25. 34.30. 34.35. 34.40. 34.45. 34.50. 34.55. 35.00.  
 35.05. 35.10. 35.15. 35.20. 35.25. 35.30. 35.35. 35.40.  
 35.45. 35.50. 35.55. 36.00. 36.05. 36.10. 36.15. 36.20.  
 36.25. 36.30. 36.35. 36.40. 36.45. 36.50. 36.55. 37.00.  
 37.05. 37.10. 37.15. 37.20. 37.25. 37.30. 37.35. 37.40.  
 37.45. 37.50. 37.55. 38.00. 38.05. 38.10. 38.15. 38.20.  
 38.25. 38.30. 38.35. 38.40. 38.45. 38.50. 38.55. 39.00.  
 39.05. 39.10. 39.15. 39.20. 39.25. 39.30. 39.35. 39.40.  
 39.45. 39.50. 39.55. 40.00. 40.05. 40.10. 40.15. 40.20.  
 40.25. 40.30. 40.35. 40.40. 40.45. 40.50. 40.55. 41.00.  
 41.05. 41.10. 41.15. 41.20. 41.25. 41.30. 41.35. 41.40.  
 41.45. 41.50. 41.55. 42.00. 42.05. 42.10. 42.15. 42.20.  
 42.25. 42.30. 42.35. 42.40. 42.45. 42.50. 42.55. 43.00.  
 43.05. 43.10. 43.15. 43.20. 43.25. 43.30. 43.35. 43.40.  
 43.45. 43.50. 43.55. 44.00. 44.05. 44.10. 44.15. 44.20.  
 44.25. 44.30. 44.35. 44.40. 44.45. 44.50. 44.55. 45.00.  
 45.05. 45.10. 45.15. 45.20. 45.25. 45.30. 45.35. 45.40.  
 45.45. 45.50. 45.55. 46.00. 46.05. 46.10. 46.15. 46.20.  
 46.25. 46.30. 46.35. 46.40. 46.45. 46.50. 46.55. 47.00.  
 47.05. 47.10. 47.15. 47.20. 47.25. 47.30. 47.35. 47.40.  
 47.45. 47.50. 47.55. 48.00. 48.05. 48.10. 48.15. 48.20.  
 48.25. 48.30. 48.35. 48.40. 48.45. 48.50. 48.55. 49.00.  
 49.05. 49.10. 49.15. 49.20. 49.25. 49.30. 49.35. 49.40.  
 49.45. 49.50. 49.55. 50.00. 50.05. 50.10. 50.15. 50.20.  
 50.25. 50.30. 50.35. 50.40. 50.45. 50.50. 50.55. 51.00.  
 51.05. 51.10. 51.15. 51.20. 51.25. 51.30. 51.35. 51.40.  
 51.45. 51.50. 51.55. 52.00. 52.05. 52.10. 52.15. 52.20.  
 52.25. 52.30. 52.35. 52.40. 52.45. 52.50. 52.55. 53.00.  
 53.05. 53.10. 53.15. 53.20. 53.25. 53.30. 53.35. 53.40.  
 53.45. 53.50. 53.55. 54.00. 54.05. 54.10. 54.15. 54.20.  
 54.25. 54.30. 54.35. 54.40. 54.45. 54.50. 54.55. 55.00.  
 55.05. 55.10. 55.15. 55.20. 55.25. 55.30. 55.35. 55.40.  
 55.45. 55.50. 55.55. 56.00. 56.05. 56.10. 56.15. 56.20.  
 56.25. 56.30. 56.35. 56.40. 56.45. 56.50. 56.55. 57.00.  
 57.05. 57.10. 57.15. 57.20. 57.25. 57.30. 57.35. 57.40.  
 57.45. 57.50. 57.55. 58.00. 58.05. 58.10. 58.15. 58.20.  
 58.25. 58.30. 58.35. 58.40. 58.45. 58.50. 58.55. 59.00.  
 59.05. 59.10. 59.15. 59.20. 59.25. 59.30. 59.35. 59.40.  
 59.45. 59.50. 59.55. 60.00. 60.05. 60.10. 60.15. 60.20.  
 60.25. 60.30. 60.35. 60.40. 60.45. 60.50. 60.55. 61.00.  
 61.05. 61.10. 61.15. 61.20. 61.25. 61.30. 61.35. 61.40.  
 61.45. 61.50. 61.55. 62.00. 62.05. 62.10. 62.15. 62.20.  
 62.25. 62.30. 62.35. 62.40. 62.45. 62.50. 62.55. 63.00.  
 63.05. 63.10. 63.15. 63.20. 63.25. 63.30. 63.35. 63.40.  
 63.45. 63.50. 63.55. 64.00. 64.05. 64.10. 64.15. 64.20.  
 64.25. 64.30. 64.35. 64.40. 64.45. 64.50. 64.55. 65.00.  
 65.05. 65.10. 65.15. 65.20. 65.25. 65.30. 65.35. 65.40.  
 65.45. 65.50. 65.55. 66.00. 66.05. 66.10. 66.15. 66.20.  
 66.25. 66.30. 66.35. 66.40. 66.45. 66.50. 66.55. 67.00.  
 67.05. 67.10. 67.15. 67.20. 67.25. 67.30. 67.35. 67.40.  
 67.45. 67.50. 67.55. 68.00. 68.05. 68.10. 68.15. 68.20.  
 68.25. 68.30. 68.35. 68.40. 68.45. 68.50. 68.55. 69.00.  
 69.05. 69.10. 69.15. 69.20. 69.25. 69.30. 69.35. 69.40.  
 69.45. 69.50. 69.55. 70.00. 70.05. 70.10. 70.15. 70.20.  
 70.25. 70.30. 70.35. 70.40. 70.45. 70.50. 70.55. 71.00.  
 71.05. 71.10. 71.15. 71.20. 71.25. 71.30. 71.35. 71.40.  
 71.45. 71.50. 71.55. 72.00. 72.05. 72.10. 72.15. 72.20.  
 72.25. 72.30. 72.35. 72.40. 72.45. 72.50. 72.55. 73.00.  
 73.05. 73.10. 73.15. 73.20. 73.25. 73.30. 73.35. 73.40.  
 73.45. 73.50. 73.55. 74.00. 74.05. 74.10. 74.15. 74.20.  
 74.25. 74.30. 74.35. 74.40. 74.45. 74.50. 74.55. 75.00.  
 75.05. 75.10. 75.15. 75.20. 75.25. 75.30. 75.35. 75.40.  
 75.45. 75.50. 75.55. 76.00. 76.05. 76.10. 76.15. 76.20.  
 76.25. 76.30. 76.35. 76.40. 76.45. 76.50. 76.55. 77.00.  
 77.05. 77.10. 77.15. 77.20. 77.25. 77.30. 77.35. 77.40.  
 77.45. 77.50. 77.55. 78.00. 78.05. 78.10. 78.15. 78.20.  
 78.25. 78.30. 78.35. 78.40. 78.45. 78.50. 78.55. 79.00.  
 79.05. 79.10. 79.15. 79.20. 79.25. 79.30. 79.35. 79.40.  
 79.45. 79.50. 79.55. 80.00. 80.05. 80.10. 80.15. 80.20.  
 80.25. 80.30. 80.35. 80.40. 80.45. 80.50. 80.55. 81.00.  
 81.05. 81.10. 81.15. 81.20. 81.25. 81.30. 81.35. 81.40.  
 81.45. 81.50. 81.55. 82.00. 82.05. 82.10. 82.15. 82.20.  
 82.25. 82.30. 82.35. 82.40. 82.45. 82.50. 82.55. 83.00.  
 83.05. 83.10. 83.15. 83.20. 83.25. 83.30. 83.35. 83.40.  
 83.45. 83.50. 83.55. 84.00. 84.05. 84.10. 84.15. 84.20.  
 84.25. 84.30. 84.35. 84.40. 84.45. 84.50. 84.55. 85.00.  
 85.05. 85.10. 85.15. 85.20. 85.25. 85.30. 85.35. 85.40.  
 85.45. 85.50. 85.55. 86.00. 86.05. 86.10. 86.15. 86.20.  
 86.25. 86.30. 86.35. 86.40. 86.45. 86.50. 86.55. 87.00.  
 87.05. 87.10. 87.15. 87.20. 87.25. 87.30. 87.35. 87.40.  
 87.45. 87.50. 87.55. 88.00. 88.05. 88.10. 88.15. 88.20.  
 88.25. 88.30. 88.35. 88.40. 88.45. 88.50. 88.55. 89.00.  
 89.05. 89.10. 89.15. 89.20. 89.25. 89.30. 89.35. 89.40.  
 89.45. 89.50. 89.55. 90.00. 90.05. 90.10. 90.15. 90.20.  
 90.25. 90.30. 90.35. 90.40. 90.45. 90.50. 90.55. 91.00.  
 91.05. 91.10. 91.15. 91.20. 91.25. 91.30. 91.35. 91.40.  
 91.45. 91.50. 91.55. 92.00. 92.05. 92.10. 92.15. 92.20.  
 92.25. 92.30. 92.35. 92.40. 92.45. 92.50. 92.55. 93.00.  
 93.05. 93.10. 93.15. 93.20. 93.25. 93.30. 93.35. 93.40.  
 93.45. 93.50. 93.55. 94.00. 94.05. 94.10. 94.15. 94.20.  
 94.25. 94.30. 94.35. 94.40. 94.45. 94.50. 94.55. 95.00.  
 95.05. 95.10. 95.15. 95.20. 95.25. 95.30. 95.35. 95.40.  
 95.45. 95.50. 95.55. 96.00. 96.05. 96.10. 96.15. 96.20.  
 96.25. 96.30. 96.35. 96.40. 96.45. 96.50. 96.55. 97.00.  
 97.05. 97.10. 97.15. 97.20. 97.25. 97.30. 97.35. 97.40.  
 97.45. 97.50. 97.55. 98.00. 98.05. 98.10. 98.15. 98.20.  
 98.25. 98.30. 98.35. 98.40. 98.45. 98.50. 98.55. 99.00.  
 99.05. 99.10. 99.15. 99.20. 99.25. 99.30. 99.35. 99.40.  
 99.45. 99.50. 99.55. 100.00. 100.05. 100.10. 100.15. 100.20.  
 100.25. 100.30. 100.35. 100.40. 100.45. 100.50. 100.55. 101.00.  
 101.05. 101.10. 101.15. 101.20. 101.25. 101.30. 101.35. 101.40.  
 101.45. 101.50. 101.55. 102.00. 102.05. 102.10. 102.15. 102.20.  
 102.25. 102.30. 102.35. 102.40. 102.45. 102.50. 102.55. 103.00.  
 103.05. 103.10. 103.15. 103.20. 103.25. 103.30. 103.35. 103.40.  
 103.45. 103.50. 103.55. 104.00. 104.05. 104.10. 104.15. 104.20.  
 104.25. 104.30. 104.35. 104.40. 104.45. 104.50. 104.55. 105.00.  
 105.05. 105.10. 105.15. 105.20. 105.25. 105.30. 105.35. 105.40.  
 105.45. 105.50. 105.55. 106.00. 106.05. 106.10. 106.15. 106.20.  
 106.25. 106.30. 106.35. 106.40. 106.45. 106.50. 106.55. 107.00.  
 107.05. 107.10. 107.15. 107.20. 107.25. 107.30. 107.35. 107.40.  
 107.45. 107.50. 107.55. 108.00. 108.05. 108.10. 108.15. 108.20.  
 108.25. 108.30. 108.35. 108.40. 108.45. 108.50. 108.55. 109.00.  
 109.05. 109.10. 109.15. 109.20. 109.25. 109.30. 109.35. 109.40.  
 109.45. 109.50. 109.55. 110.00. 110.05. 110.10. 110.15. 110.20.  
 110.25. 110.30. 110.35. 110.40. 110.45. 110.50. 110.55. 111.00.  
 111.05. 111.10. 111.15. 111.20. 111.25. 111.30. 111.35. 111.40.  
 111.45. 111.50. 111.55. 112.00. 112.05. 112.10. 112.15. 112.20.  
 112.25. 112.30. 112.35. 112.40. 112.45. 112.50. 112.55. 113.00.  
 113.05. 113.10. 113.15. 113.20. 113.25. 113.30. 113.35. 113.40.  
 113.45. 113.50. 113.55. 114.00. 114.05. 114.10. 114.15. 114.20.  
 114.25. 114.30. 114.35. 114.40. 114.45. 114.50. 114.55. 115.00.  
 115.05. 115.10. 115.15. 115.20. 115.25. 115.30. 115.35. 115.40.  
 115.45. 115.50. 115.55. 116.00. 116.05. 116.10. 116.15. 116.20.  
 116.25. 116.30. 116.35. 116.40. 116.45. 116.50. 116.55. 117.00.  
 117.05. 117.10. 117.15. 117.20. 117.25. 117.30. 117.35. 117.40.  
 117.45. 117.50. 117.55. 118.00. 118.05. 118.10. 118.15. 118.20.  
 118.25. 118.30. 118.35. 118.40. 118.45. 118.50. 118.55. 119.00.  
 119.05. 119.10. 119.15. 119.20. 119.25. 119.30. 119.35. 119.40.  
 119.45. 119.50. 119.55. 120.00. 120.05. 120.10. 120.15. 120.20.  
 120.25. 120.30. 120.35. 120.40. 120.45. 120.50. 120.55. 121.00.  
 121.05. 121.10. 121.15. 121.20. 121.25. 121.30. 121.35. 121.40.  
 121.45. 121.50. 121.55. 122.00. 122.05. 122.10. 122.15. 122.20.  
 122.25. 122.30. 122.35. 122.40. 122.45. 122.50. 122.55. 123.00.  
 123.05. 123.10. 123.15. 123.20. 123.25. 123.30. 123.35. 123.40.  
 123.45. 123.50. 123.55. 124.00. 124.05. 124.10. 124.15. 124.20.  
 124.25. 124.30. 124.35. 124.40. 124.45. 124.50. 124.55. 125.00.  
 125.05. 125.10. 125.15. 125.20. 125.25. 125.30. 125.35. 125.40.  
 125.45. 125.50. 125.55. 126.00. 126.05. 126.10. 126.15. 126.20.  
 126.25. 126.30. 126.35. 126.40. 126.45. 126.50. 126.55. 127.00.  
 127.05. 127.10. 127.15. 127.20. 127.25. 127.30. 127.35. 127.40.  
 127.45. 127.50. 127.55. 128.00. 128.05. 128.10. 128.15. 128.20.  
 128.25. 128.30. 128.35. 128.40. 128.45. 128.50. 128.55. 129.00.  
 129.05. 129.10. 129.15. 129.20. 129.25. 129.30. 129.35. 129.40.  
 129.45. 129.50. 129.55. 130.00. 130.05. 130.10. 130.15. 130.20.  
 130.25. 130.30. 130.35. 130.40. 130.45. 130.50. 130.55. 131.00.  
 131.05. 131.10. 131.15. 131.20. 131.25. 131.30. 131.35. 131.40.  
 131.45. 131.50. 131.55. 132.00. 132.05. 132.10. 132.15. 132.20.  
 132.25. 132.30. 132.35. 132.40. 132.45. 132.50. 132.55. 133.00.  
 133.05. 133.10. 133.15. 133.20. 133.25. 133.30. 133.35. 133.40.  
 133.45. 133.50. 133.55. 134.00. 134.05. 134.10. 134.15. 134.20.  
 134.25. 134.30. 134.35. 134.

# Sport und Spiel.

## Südwest gegen Mitte.

Zum Fußballkampf am Samstag in Mainz.

Am Vorabend des Kampfes um die deutsche Meisterschaft in Köln feigt in Mainz ein Fußballspiel, dessen Ausgang mit Spannung erwartet wird, nämlich der Revanchematch der Gau Südwest und Mitte. Vor noch nicht Jahresfrist gelang es dem Gau Südwest auf den Deutschen Kampfspiele in Nürnberg, die favorisierten Bayern mit 2:0 aus dem Rennen zu werfen, um damit gleichzeitig den Titel Kampfsieger und Vizemeister 1934 zu erringen. Auch in diesem Jahre hatte man auf den Gau XIII große Hoffnungen gesetzt, aber Südwest wurde schon in dem ersten Spiel von dem fast unbekannten Gau Mitte, wenn auch erst nach Verlängerung, mit 3:2 in Halle geschlagen. Dann war es Niederbach, das mit 0:2 in Wiesbaden daran glauben mußte, es folgte in Hamburg die Kormoran mit 2:4, und schließlich wurde im Berliner Schlupspiel, was niemand für möglich hielt, der Gau Brandenburg mit 2:0 bezwungen. Gau Mitte war Vizemeister 1935. Diese sehr noch ungeschlagene Mannschaft kommt nun diesen Samstag nach Mainz, um sich dem Gau Südwest zur Revanche zu stellen. Schon seit Tagen wird auf dem Sportplatz am Fort Ringen emsig gearbeitet. 1000 neue Sitzplätze wurden errichtet. Es empfiehlt sich die Karten im Vorverkauf zu lösen bzw. zu befragen. Bestellungen werden in Mainz angenommen auf der Geschäftsstelle von Mainz 05, Kaiserstraße 22, (Telefon 66), oder bei Herrn Andr. Wolf, Mainz, Emmeranstraße.

Der Gau Südwest stellt folgende Mannschaft:

Tor: Aitel (Köln, Frankenhausen);  
Verteidigung: Konrad (Eintracht Frankfurt),  
Schlag (Mainz 05);  
Pufferreihe: Aitel (Wörth, Ludwigshafen), Sold  
(FV Saarbrücken), Kiefer (Worms, Worms);  
Angriff: Emmerich (FV Frankfurt), Kiefer  
(Viktoria Darmstadt), Kugler (SV Wiesbaden),  
Hörner, Statler (Beide Wörth, Ludwigshafen).  
Ersatzleute sind Juhl (Mainz-Katholiken), Deder  
(Mainz 05), Siebentritt (SV Wiesbaden), Red  
(Viktoria Darmstadt), Vetter (Viebrich), Wagner  
(Mainz 05).

Für die Wiesbadener ist natürlich das erstmalige Auftreten des neuen Mittelstürmers des Sportvereins, Juch, von Interesse. Die weiteren sehen Siebentritt und Vetter in Reserve.

## Wiesbaden.

Am Donnerstag:

SpVgg. Kellau — SV. Erbenheim 3:0.

Den Wiesbadener Vereintigten geht es in diesem Treffen Revanche zu nehmen für die auf eigenem Platz im Pokalspiel erlittene Niederlage durch den Tabellenzweiten der Kreisklasse II. Die Blaueisen, die auf eine Reihe älterer Spieler zurückgegriffen hatten, kamen dabei zu einem klaren Sieg, doch Erbenheim war bestimmt nicht um drei Tore leichtger. Die unglücklich kämpfenden Gäste lagen bei der Pause wohl bereits nach einem Torerfolg. Indes verzögerte sich der Sturm die höhere Abwehr der Wiesbadener nicht zu durchbrechen, während auf der Gegenseite, als über einem ausfallschönen Ball nachdachte, dort Vorlage an Kohl der zweite Erfolg zustande kam. Der regenwettere Boden machte den Spielern erheblich zu schaffen, die Platzhelfer fanden sich am besten mit den Verhältnissen ab und entgingen durch energiegelade Vorstöße das Treffen zu ihren Gunsten. Das dritte Tor der Blaueisen resultierte aus einem Eckschuß, wobei man im Vorgehen geworfen worden, er schloß selbst den verdienstlichen Strafschuss ein.

Essen: Westdeutschland — Nordfrankreich 1:1.

## Kieler Woche.

„Armi“ im zweiten Felca-Preis-Rennen Hegreich.

Kiel, 20. Juni. Im zweiten Felca-Preis-Rennen auf der Kieler Förde regte am Donnerstag das deutsche Boot „Armi“ (Dr. Lubinus-Kiel) vor „White Lady“ (Worms). Damit hat sich das deutsche Boot ebenfalls, wie gestern der Italiener „Twins“, ein Anrecht auf den Felca-Preis gesichert. Zum erstenmal ist es einem deutschen Boot der Kieler Förde, seitdem Deutschland wieder in dieser Klasse auftritt, gelungen, gegen ausländische Konkurrenz siegreich abzuschneiden.

Langtrecken-Segelfahrt Kiel—Edernförde.

Kiel, 21. Juni. Im Rahmen der „Kieler Woche“ fand am Donnerstag die Langtrecken-Segelfahrt Kiel—Edernförde um den Preis der Stadt Edernförde ihre Durchführung. An dieser Wettfahrt nahmen 46 Ausgleichsjachten aller Gruppen teil, die bei den guten Windverhältnissen gute Fahrt machen konnten. Die Boote trafen nachmittags zwischen 3 und 7 Uhr in Edernförde ein, wo ihnen durch die Stadt ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Den Preis der Stadt Edernförde, der für die Fahrt, die die größte Durchschnittsgeschwindigkeit erreichte, ausgeschrieben war, erhielt die Ausgleichsjacht „Schelm“ (H. Wallis-Kiel).

## Rekordflüge in Hirzenhain.

Am Mittwoch endlich gutes Segelwetter.

Nach trübem regnerischen Tagen trug der Himmel am Mittwoch wieder ein freundliches Gesicht zu Schau, und ein echter Hirzenhainer Nordwest haute die Reebühnen in entlegene Fernen verjagt. Diese günstige Wendung wurde von den Fliegern zu außergewöhnlichen Leistungen benutzt. Sämtliche Hirzenhainer Rekorde wurden an diesem Tage gebrochen. Die Wettbewerbsleitung hatte eine Tagesprämie für die erste Umrundung des Dillendurger Wildensturmes mit Rückkehr zum Startplatz ausgeschrieben. Wie ein Wildensturm erhoben sich in kurzer Zeit sämtliche Wettbewerbsflieger 15 Maschinen, und in breiter Front wurde der Angriff auf das Wahrzeichen des alten Dillender-Stadts unternommen. Im 15. Uhr hatten bereits sieben Maschinen das Ziel erreicht, als erster der Pilot G. Böcher-Frankfurt a. M. auf Rhön-Bussard „Eugen von Köpfel“, ihm folgten Herberich-Dümmen und Optiz-Julda.

Am Nachmittag konzentrierte sich das Interesse der Wettbewerbssteilnehmer auf die zweite Tagesprämie, die den

ersten Streckenflug über 20 Kilometer in gerader Linie zur Aufgabe hatte. Die größte Entfernung erreichte der Flieger Spitzer-Darmstadt auf Rhön-Bussard „Kathofen“, der nach Schlüßten flog, eine Strecke, die 24,5 km beträgt. Verschiedene andere Flieger landeten in Dierbessen.

Aber auch die Hirzenhainer Beteiligung im Dauerflug wurde an diesem Rekordtag, an dem nicht weniger als 40 Starts ausgeführt wurden, weit überboten. Der Flieger Kuhl auf Rhön-Bussard „Stadt Detmold“, der um 9.47 Uhr aufgestiegen war, hielt sich während des ganzen Tages in der Luft und landete erst am Abend bei einbrechender Dunkelheit, nachdem er von der Wettbewerbsleitung dazu aufgefordert worden war. Mit einer Gesamtflugzeit von 11 Stunden und 2 Minuten hat er den von dem Flieger Wiegner gehaltenen Hirzenhainer Dauerflugrekord bei weitem überboten. Mit dieser überragenden Leistung hat sich die Ortsgruppe Detmold an die Spitze des Wettbewerbs gesetzt. Daneben wurden noch einige weitere beachtliche Dauerflüge ausgeführt. So gelang dem Piloten Kühner von der Ortsgruppe Wiesbaden auf „Duna Germania“ ein Dauerflug von 6 Stunden bei einer Startüberhöhung von 1180 Mtr., womit sich der Flieger für das Leistungsabzeichen qualifiziert hat.

## Lausanne.

Deutsche Teilerfolge bei den Europameisterschaften der Fichter.

Hart umkämpft war die Endrunde im Mannschafst-Florett der Frauen bei den Europameisterschaften in Lausanne. Die Mannschaften von Deutschland, Österreich und Ungarn waren sich fast gleichwertig, errangen sie doch alle zwei Siege gegen eine Niederlage. Lediglich Englands Vertreterinnen schieden mit drei Niederlagen aus. Da am Donnerstag keine Entscheidung erzwungen werden konnte, wurde eine neue Endrunde mit Deutschland, Österreich und Ungarn angesetzt. Die Ergebnisse waren: Deutschland gegen England 9:7; Deutschland gegen Ungarn 9:7; Deutschland gegen Österreich 7:9; Ungarn gegen England 10:8; Ungarn gegen Österreich 7:9; Österreich gegen England 11:5.

Im Einzelflorett der Männer qualifizierten sich Verdon und Altmeyer sofort mit je 4 Siegen für die nächste Runde, während Rosenbauer und Eisemeder ausgeschieden, ebenso vorher schon Adam und Heim.

Italiens Richter gewannen die Mannschafst-Florettmeisterschaft.

Es ergab sich gegen den Weltmeister Frankreich in der Entscheidung nach hundertlangem Kampf ein 8:8 und die geringere Anzahl der erhaltenen Treffer (55:58) gab für ihren Sieg den Ausschlag. Den dritten Platz belegte Ungarn vor Österreich.

## Sprung, Lauf und Stoß.

Was die Leichtathletik meidet.

Hochsprungreformer Mann Weindt (Köln) war bei den Hochsprungmeisterschaften Westdeutschlands der erfolgreichste Teilnehmer. Weindt gewann nicht nur den Hochsprung mit 1,85 Mtr. und den Weisprung mit 6,95 Mtr., sondern auch den Hürdenlauf mit 34,82 Punkten.

Der am 28. April von dem Westfalen Werring in Gronau aufgestellte deutsche Rekord im heftigsten Angestrichen mit 28,51 Mtr. wurde nicht gebrochen. Die entgegen den Bestimmungen die beiden zusammengefaßten Leistungen im Weisprung und in der Entscheidung erzielt wurden.

Die Südwest-Fehtampfkampfschicht wird nun am 29. und 30. Juni in Kaufdorf (Saar) ausgetragen. Die Kämpfe beginnen Samstag um 17 Uhr und Sonntag um 9 Uhr.

Finnlands Leichtathleten befinden sich schon in einer ausgezeichneten Form. Matti Järvinen warf den Speer 73,90 Mtr. weit. Bei einem anderen Sportfest gelang es auch die Käufer in guter Verfassung. Salminen gewann die 5000 Meter in 15:02,2 und Gunnar Söderstegte über 1500 Mtr. in 4:00,4, während Vittanen die 100 Meter in 10,9 durchließ.



Die schnellste Frau der Welt.

Die hochschnitzende Amerikanerin Helen Stephens überbot den bisherigen Rekord im 100-Meter-Lauf für Frauen, der von Stella Walsh mit 11,6 Sekunden gehalten wurde, um zwei Sechstel Sekunden.  
(Auslandsbild New York Times, N.)

## Tennis im Neotal.

Klubturnier des WIRA.

Das zur Zeit im Gang befindliche Turnier hat am Dienstag und auch am Donnerstag des anhaltenden Regens wegen eine Unterbrechung erfahren. Dadurch konnten die Kämpfe nicht so weit, wie ursprünglich geplant, vorangetrieben werden. Namentlich im Gemischten Doppel und auch im Herren-Doppel fand die Spiele noch weit zurück. Trotzdem besteht Aussicht, das Turnier noch programmgemäß am kommenden Sonntag zu Ende zu bringen, vorausgesetzt, daß wenigstens die Hauptkämpfe dieser Tage stattfinden können. Weit gediehen sind bereits die beiden Einzelspiele um die Klubmeisterschaft. Im Damen-Doppel stehen alle vier Teilnehmerinnen der Vorkämpfrunde fest. In der oberen Hälfte kommen hier Freitau v. Windt und Frau Kugler gegeneinander, während in der unteren Hälfte Frau Hees und die junge Radwunderspielerin Debusmann aufeinander treffen. Diese beiden Einzelspiele sind für Freitag nachmittag angesetzt. Auch im Herren-Einzel um die Klubmeisterschaft sind bereits drei Vorkämpfer-Teilnehmer ermittelt. In der oberen Hälfte ist das a. K. a. a. a. der aller Voraussicht nach wohl gegen A. B. a. m. a. e. r. kommen dürfte. Unter treffen S. r. e. m. i. z. u. der vorjährige Klubmeister C. r. o. n. e. s. aufeinander. Diese Spiele sind für Samstag nachmittag angesetzt. Es folgt auch schon am Sonntag interessante Kämpfe erwartet werden dürfen. Sonntagvorm. und -nachmittag sollen dann auch die Schlussrunden dieser Konturrenzen und auch die übrigen Spiele alle erledigt werden. Als Abkühlung des Turniers ist Sonntagabend ein geselliges Beisammensein der Klubmitglieder, verbunden mit Preisverteilung, im Rathaus vorgesehen.

## Wiesbadener Handball.

Reichsbahn-TSG. Wiesbaden — Sportf. Wiesbaden 2:1.

Das Unentschieden, das die Reichsbahn am Mittwochabend auf ihrem Platz gegen die Sportfreunde erreichte, ist für den Gastgeber ohne Zweifel ein Erfolg, denn wenn in die beiden Mannschaften in den Verbandsspielen auch gegenseitig die Punkte abnehmen konnten — den ersten Gang gewann die Reichsbahn mit 2:1, den zweiten verlor sie mit dem umgekehrten Ergebnis —, so mühten die Sportfreunde augenscheinlich doch höher eingestuft werden, denn sie haben in den letzten Wochen wiederholt gegen Vereine der Bezirksklasse bemerkt, daß sie etwas können. Sie hatten zwar nicht Erfolg für ihre beiden Verteidiger und den Rechtsaußen, aber dafür war auch die Reichsbahn nur mit 9 Mann angetreten und durch zwei jugendliche der Sportfreunde auf den Seiten der Außenläufer nachdrücklich ergänzt worden. Die Blaugelben waren durch ihr gutes Abschneiden gegen höher eingestufte Mannschaften leichtsinnig genug, den Vertretern der gleichen Klasse zu unterliegen. Dieser ging denn auch nach etwa 20 Minuten ausgeglichene Kampfes von halb links in Führung; ein Strafwurf des Sportfreunde-Mittelfelds ergab bis zur Pause 1:1, und bald nach Wiederbeginn kamen die Gäste sogar noch halbtrenns 2:1 in Führung. Die beiden Außen brachten dann die Reichsbahn wieder an die Spitze, bis die Sportfreunde schließlich doch noch durch ihren Halbkreis den Ausgleich erzielten. Die Begegnung mit dem SV 1919 Biedrich, die für Donnerstagabend geplant war, mußten die Sportfreunde wegen Verletzung einiger Spieler ablegen.

## Kampf um die Bestleistung.

Neuer deutscher Europa-Schwimmerrekord.

Die beiden Magdeburger Schwimmer Hans Sawatz und Gerkenberger gingen am Mittwoch in der Schwimmhalle auf der Markgrafeninsel in Budapest über 200-Meter-Rufen an den Start, um unter offizieller Kontrolle den bestehenden Europarekord anzugehen. Im Versuch gelang glänzend, denn Hans Sawatz, der als Erster eintrat, stellte mit 2:34,8 Minuten einen neuen Europarekord auf. Sein Klubkamerad Gerkenberger belegte in 3:43,8 Minuten den zweiten Platz.

Heidelberger Universitätsbestleistung.

Im Rahmen der leichtathletischen Wettbewerbe der T. D. Darmstadt gab es auch einige Schwimm-Wettbewerbe, bei denen die Universität Heidelberg mit der Mannschaft Kohler, Heuer, Reicherich und Schunck über 4\*100-Meter-Rufen die bestehende deutsche Hochschulbestleistung um 9 Sekunden auf 5:36,2 Minuten verbesserte.

Sieberts Hochsprungrekord überboten.

Bei den leichtathletischen Wettbewerben der Universität Gießen gelang es dem Giesener Wurfathleten Otto P. u. h. den deutschen Rekord für Hochsprüher im Angestrichen, den bisher unter Jahnkamp-Weitformmann Siebert mit 14,56 Mtr. hielt, auf 14,68 Mtr. zu verbessern.

## Sport-Rundschau.

Deutsche Traber-Quadrille begeistert in London.

In der Londoner Olympia-Hall nahm am Donnerstag die unter der Schirmherrschaft des englischen Königs George VI. stehende Olympia-Horse-Show ihren Anfang. Zum erstenmal seit einer Pause von 5 Jahren sind an diesem Londoner Reitturnier auch deutsche Reiter beteiligt. Das Hauptgewicht des Turniers liegt, wie schon in früheren Jahren, in den zahlreichen Schaukämpfen, die denen der sportlichen Wettbewerbe in den Hintergrund rückt. Den Höhepunkt des Festumzugs bilden das Erscheinen der deutschen Traber-Quadrille. Die Zuschauer waren begeistert von der Gründlichkeit, mit der die Quadrille der Reitrabener durchgeführt wurde. So bekannte Fahrer wie Knappdahl, Weibull, jr., Vasson, Schröder, Reiter und Deutschmann und die Pferde „Monard“, „Quebec“, „Eckstein“, „Organik“, „Oleander“ und „Trotteur jr.“ u. a. waren an dem großen Ereignis in London beteiligt. Die Quadrille war zweifellos eine ausgezeichnete Propaganda für Deutschland und seine Traberzucht.

Olympiasammlung in Chile.

Der chilenische Staatspräsident Alessandri eröffnete eine öffentliche Sammlung zur Aufbringung der erforderlichen Mittel für die Teilnahme Chiles an den Olympischen Spielen in Berlin mit einer Zeichnung von 500 Pfgs.

Mit dem Ascot-Gold-Cup erreichte die Kemosche auf der englischen Bahn in Ascot ihren Höhepunkt. Über 4000 Meter Distanz ging ein ausverkauftes Feld an den Start. Sieger wurde der vierjährige „Liberius“ (Wesley) mit acht Fängen vor „Alcazar“ und dem Franzosen „Denker“. Der beste Favorit „Brantome“ (Frankreich), bisher ungeschlagen, hatte mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun.







Georg: „Ich hab' fort; „Ihm Sie sind mit der Sünde, was  
immer?“  
„Geben Sie ihr schon die schlaueste an.“  
Der Junge: „Ich hab' die schlaueste, die ich hab'.“  
„Ich hab' nicht in den Schinken; mich schmeckt treulich,  
mit in die beste, die ich hab'.“  
Der Junge: „Ich hab' die beste, die ich hab'.“  
„Sie haben jetzt nicht an der Schinkenstreife.“  
Georg: „Sie haben nicht mit dem Kopf.“  
Der Junge: „Sie haben nicht mit dem Kopf.“

[illegible]

**Tommys Musnabme.**

[illegible][illegible]